

# **Glockenmusik**

## **im Dekanat**

### **Bergheim**

Mit umfangreicher Unterstützung

bearbeitet von Gerhard Hoffs

(Ausdruck gestattet)

**Gewidmet all denen,  
die nach dem zweiten Weltkrieg  
am Wiederaufbau der Geläuteanlagen  
im Dekanat Bergheim  
mitgewirkt haben.**

## **Inhalt**

Vorwort

Einführung

Frequenztabelle

Verzeichnis der Kirchen, der Filialkirchen, der Klosterkirchen und der Kapellen

Geläute

Geläutemotive

Statistik

Geläute 1 – 6 stimmig

Glocken in Zahlen

Glocken nach Gussjahren geordnet

Glockengießer

Glockengießer der Leihglocken

Literaturverzeichnis

Unterlagenverzeichnis

## Vorwort

Die Glockenmusik katholischer Kirchen im Dekanat Bergheim wird bestimmt durch Geläute, die nach dem Zweiten Weltkrieg angeschafft wurden. Der historische Bestand nimmt sich dagegen klein aus, ist aber deshalb umso wertvoller. Nach Kriegen war der Glockenbestand immer dezimiert.

Dann konnten bei Neugüssen die Glockengießer Erfahrungen sammeln, die oftmals zu Meistergüssen führten.

Nach dem zweiten Weltkrieg war die einmalige Chance gegeben, die Glockenlandschaft im Dekanat Bergheim nach historischen Vorbildern (soweit bekannt) neu zu ordnen. Andererseits konnten vielstimmige Geläute entstehen, die es vormals nie gegeben hatte.

Die Geläutemotive (bis ca.120 sind bekannt geworden) wurden überwiegend nach gregorianischen Weisen und Kirchenliedanfängen ausgewählt. Diese können mit Hilfe einer automatischen Anlage verdeutlicht werden. Jedes Geläut sollte nach Möglichkeit eine gewisse Eigenständigkeit aufweisen, Wiederholungen waren nicht immer zu vermeiden.

Eine Rücksichtnahme auf benachbarte Geläute ist in der Diözesansynode von 1954 festgelegt worden.

Herr Musikdirektor Schaeben, Euskirchen, amtlicher Glockensachverständiger der Erzdiözese Köln von 1945 bis 1976, hat in Verbindung mit dem Erzbischöflichen Generalvikariat (Hauptabteilung: Bauwesen – Denkmalpflege), dem Rheinischen Amt für Denkmalpflege, Bonn und später Pulheim – Brauweiler (wenn es sich um denkmalwerte Geläute handelte), den Pfarrämtern, vielen Architekten, Statikern, Glockengießern und anderen Firmen den Wiederaufbau der Geläuteanlagen der katholischen Kirchen im Dekanat Bergheim stark beeinflusst.

Nach seinem Tode (1980) ist durch das „Historische Archiv des Erzbistums Köln“ sein Nachlass archiviert worden. Ein Findbuch gibt Auskunft, was an Unterlagen von ihm vorhanden ist. Danach konnte man ersehen, dass mit weiteren Unterlagen bis 2006 der weitaus größere Teil der Geläute katholischer Kirchen im Dekanat Bergheim erfasst ist. Eine Veröffentlichung konnte in Betracht gezogen werden. Wegen des großen Umfangs waren vorläufig nur eine Wiedergabe der Klanganalysen, der Inschriften und eine Beurteilung der Geläute möglich.

Die Glockennamen (Patronate) sind zum großen Teil den Inschriften zu entnehmen.

Später müsste noch eine paläographische und eine kunsthistorische Übersicht nachgeholt werden. Auch dürfte eine Darlegung über die Geläute bis 1945 von Interesse sein. Unterlagen für einen Bildband sind ausreichend vorhanden.

Dieses Nachschlagewerk - Inventar – dient in erster Linie als Unterlage für Fachleute. Auch dürfte es für Bibliotheken nicht unbedeutend sein.

Allen, die im Kirchendienst tätig sind, könnte es als eine Informationsquelle dienen.

Für Musik- und Glockenfreunde, die mit einem Klavierauszug oder einer Studienpartitur zurechtkommen, soll es eine Anregung sein, sich mit der „Partitur“ von Klanganalysen zu beschäftigen. Wer sich über kirchliche Dinge informiert, sollte das Thema „Glocke“ nicht ausklammern.

Die Journalisten könnten Genaueres über Geläute im Dekanat Bergheim mitteilen.

Das Hören der Glocken kann durch sachliche Information bereichert werden. Schließlich wäre es zu begrüßen, wenn sich der Kreis der jetzt schon zahlreichen Glockenfreunde noch erhöhen würde. Das Verhältnis zur Glocke müsste sich

noch verbessern.

Allen, die mitgeholfen haben, dieses Inventar zu ermöglichen, sei herzlich Dank gesagt:

dem Erzbischöflichen Presseamt Köln, welches sofort seine Unterstützung zusagte,

Frau Maria Schaeben, Euskirchen (1911-2002), der Witwe von Herrn Musikdirektor Schaeben, die die Wiedergabe aus Unterlagen ihres verstorbenen Gatten gestattete,

den Damen und Herren der Registratur des Erzbischöflichen Generalvikariates,

dem Historischen Archiv des Erzbistums Kölns, das mithalf, umfangreiches Unterlagenmaterial zu besorgen,

dem Germanischen Nationalmuseum – Deutsches Glockenarchiv -, Nürnberg, welches Inschriften der „Leihglocken“ mitteilte,

dem Deutschen Glockenmuseum auf Burg Greifenstein, besonders Herrn Dr. Konrad Bund, Brühl und Herrn Jörg Poettgen, Overath-Marialinden.

Vor allem werden heute Klanganalysen anders notiert, manche Begriffe wurden neu formuliert, sie werden oftmals bei den Unterlagen von Herrn Schaeben in Klammern dahinter gesetzt.

In den Kirchengemeinden, wo besonders noch Inschriften auch von Einzelglocken nicht bekannt sind, wäre es schön, wenn man diese aus Unterlagen ermitteln könnte.

Das Feststellen in der Glockenstube bitte nur, wenn keine Absturzgefahr besteht!

Gefundene Inschriften bitte unter der Fax-Nummer 0221 / 7 12 93 61 mitteilen.

Angefügt wird auch ein „Geschichtsfeld“, weil gerade in jüngster Zeit reges Interesse an den nicht mehr vorhandenen Glocken aufgekommen ist.

## Einführung

Zum besseren Verständnis der Klanganalysen der Glocken sei erwähnt, dass diese überwiegend mit Hilfe handgefertigter Barthelmes'scher Stimmgabeln ermittelt wurden: Plus und minus = 16 tel des temperierten Halbtones über bzw. unter Normalstimmung  $a' = 435$  Hz. Zwischen zwei Halbtönen befinden sich noch weitere Töne. Bis zu 16 verschiedene Möglichkeiten gibt es. Auf der Stimmgabel ist mit Hilfe von verschiebbaren Gewichten eine exakte Einstellung dieser Sechzehntelwerte möglich. Wird eine bestimmte Schwingungszahl mit der erregten Stimmgabel erreicht und ist dieselbe Schwingungszahl bei einem Teilton der Glocke vorhanden, so lässt beim Aufsetzen der in Schwingung gesetzten Stimmgabel die Glocke diesen Ton erklingen. Der entsprechende Sechzehntelwert kann auf der Stimmgabel abgelesen und notiert werden. Damit ist auch feststellbar, dass z. B. eine Prime  $f'_{\pm 0}$  und einer Terz  $as'_{+4}$  nicht genau eine Mollterz ergeben. Die Terz ist gegenüber der Prime leicht erhöht.

Die Intervallbestimmung kann nur als Hilfsmittel verstanden werden. Bei einer Prime  $f'_{\pm 0}$  und einer Terz  $as'_{+8}$  bedeutet dies, dass die Mollterz um einen Viertelton erhöht ist. Bei einer Prime  $f'_{\pm 0}$  und einer Terz  $as'_{+12}$  nähert sich die Mollterz schon der Durterz.  $as'_{+12}$  kann aber auch als  $a'_{-4}$  notiert werden. Von  $as'_{+12}$  nämlich bis  $as'_{+16}$  (dem nächst höheren Halbton  $a'_{\pm 0}$ ) sind es ja nur  $4/16$ . Zieht man diese von  $a'_{\pm 0}$  ab, so erhält man  $a'_{-4}$ . Eine Prime kann auch „verrutscht“ sein, d.h. sie erklingt als Ober- oder Untersekunde. Sogar noch tiefer oder höher wird sie festgestellt. Funktionsmäßig bleibt sie aber Prime und wird als Primvertreter verstanden. Ähnliches geschieht mit der Unteroktave, die als Unternone oder –septime, sogar als –sexta vorkommt. Bei romanischen Glocken werden sogar Unterdezimen bemerkt. Auch die Quinte wird erhöht oder erniedrigt vorgefunden, was oftmals durch den Einfluss der veränderten Unteroktave bewirkt wird. Die Erhöhung kann bis zur großen Sexte erfolgen, was nach den „Limburger Richtlinien“ von 1951 (herausgegeben vom

„Beratungsausschuss für das deutsche Glockenwesen“) toleriert werden kann. Die Beurteilung von Geläuten wird unter Berücksichtigung der „Richtlinien“ möglichst objektiv durchgeführt.

Die „Richtlinien“ räumen den Glockengießern Toleranzgrenzen ein, so dass vor allem auch von diesen unterschiedliche Ergebnisse erzielt werden können.

Eingeteilt wird der Klangaufbau der Glocke in Prinzipalton- und Mixturbereich. Der Prinzipaltonbereich wird von Unteroktave bis Oktave (Oberoktave) notiert. Den Nominal (Schlagton) begleiten als Summtöne die Unteroktave, die Prime, die Terz, die Quinte und die Oktave. Der Mixturbereich wirkt sich färbend auf den Glockenklang aus und sollte reich besetzt sein. Die Duodezime (Quinte über der Oktav) wird mitbestimmend für die Festlegung des Nominal. Alle weiteren Nebennominalen (Quart, Durterz usw.) dürfen nicht stärker als der Nominal sein.

Ein bis zur Stunde nicht ganz geklärtes Problem ist der sogenannte Nominal (früher Schlagton) – besser Schlagklang- der Glocke, der auch Haupt- bzw. Nennton genannt wird. Er wird hauptsächlich über den gefundenen Wert der Oktave angegeben. Z.B.  $f''+4$  als Oktave ergibt  $f'+4$  als Nominal. Zu diesem Thema haben sich besonders bedeutende Physiker und Musiker bemüht, eine Lösung anzubieten. Am weitesten dürfte mit dem „Residualton“ der verstorbene holländische Prof. Dr. Schouten (Eindhoven) gekommen sein, der diesen auf rechnerische Weise bestimmen wollte. Eine entscheidende Rolle spielt hier auch die Fähigkeit unseres Ohres, den Nominal (Schlagklang!) zu erfassen. Dieses ist umso schwerer, weil der Nominal ein Klanggebilde ergibt, dass sich aus vielen Teiltönen zusammensetzt. Deswegen sind alle rechnerischen Ergebnisse zwar sehr wertvoll, jedoch die Fähigkeit des menschlichen Ohres ist mitentscheidend, was effektiv wahrgenommen wird.

Die Abklingdauerwerte (Nachklingdauer) werden durch dreimaliges Anschlagen mit dem Klöppel ermittelt. Das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave (sowie deren Vertreter) wird mit der Stoppuhr gemessen. Dabei dürfen nach den

„Richtlinien“ bestimmte Zeiten nicht unterschritten werden. Ob das Verklingen der Glocke ruhig oder schwebend erfolgt, gibt der Abklingverlauf (Nachhallverlauf) an. Zu starke Schwebungen sind nicht erwünscht. Zu einem Glockenerlebnis kann z.B. das Verklingen der „Pretiosa“ im Kölner Domgeläute werden, wenn nach dem letzten Anschlag des Klöppels das ganze Klangspektrum der Glocke wohltuend weich unser Ohr und unser menschliches Empfinden berührt. Hier erreicht das Phänomen eines Glockenklanges seinen Höhepunkt.

Die Schlagringstärke ( $d$  des Schlagringes) wird mit Hilfe eines Tasters ermittelt. Werden in Klammern mehrere Werte angegeben, so ist die Glocke um 90 (nicht gut!), 45 oder 22,5° gedreht aufgehängt und alle bisherigen abgenutzten Anschlagstellen der Klöppel werden mit angegeben.

Jede Bronzeglocke kommt entweder in leichter, mittelschwerer oder schwerer Rippe vor, d. h. das Gewicht der Glocke kann bei gleicher Tonhöhe mit drei verschiedenen Maßen gewählt werden, was sich besonders auf das Volumen der Glocke auswirkt. Z.B. eine a' Bronzeglocke ist mit den Gewichten ca. 400, 500 oder 600 kg bei Durchmessern von 88, 91, 96 cm möglich. Bei Zugüssen zu vorhandenen Glocken muss dies bedacht werden. Die Konstruktionen (Rippen) der Glocken ist für den Glockengießer ein wichtiges Kapitel. Jeder Glockengießer hat da so seine eigene Methode. Ähnlich ist die Situation bei den Stahlglocken, hier wird von Versuchsrippen (z.B. V 7) gesprochen.

Die Nominallinie (Schlagtonstimmungslinie) wird durch die Nominalen der Glocken bestimmt. Ein Beispiel: f '+1, as'+1, b'+2.

Bei den Leihglocken fallen die Leitziffern auf. Sie wurden am 15. März 1940 festgelegt. Die erste Zahl legt den damaligen Gau, die zweite den Kreis und die dritte den Ort fest. Dazu kommt noch die jeweilige Einstufungsziffer. Gruppe A waren die neuzeitlichen Glocken, die überwiegend verloren gegangen sind. Gruppe B und C galten als Denkmalglocken. Gruppe D wurden als äußerst

denkmalwerte Glocken geführt. Sie durften in den Türmen zurückbleiben und wurden oftmals ein Opfer der Bombenangriffe.

Diese Einführung zum besseren Verständnis des Nachfolgenden ist keine vollständige Glockenkunde. Der Besuch einer Glockengießerei oder eines Glockenmuseums wird jedem Glockenfreund empfohlen. In Gescher in Westfalen und auf der Burg Greifenstein bei Sinn im Dillkreis kann man sich ausführlich informieren. Dort erfährt man auch, dass eine Bronzeglocke im wesentlichen aus 78% Kupfer und 22% Zinn besteht. Eine Legierung, die sich als optimal bewährt hat. Die Glockengasse kennt jeder in Köln. Jedoch wer weiß schon, dass im Stadtkern (Nähe Zeughaus) bis 1813 Glocken gegossen worden sind. Der Rat der Stadt Köln musste die Glockengießer aus den Stadtinnern entfernen, weil beim Glockenguss die Brandgefahr zu groß war.

Die Glockennamen (Patronate) sind zum großen Teil den Inschriften zu entnehmen.

### Tabelle der Sechzehntelwerte plus Schwingungszahl

	c'	cis'	d'	dis'	e'	f'
c'±0	258,6	274,0	290,3	307,6	325,9	345,2
c'+1	259,6	275,0	291,4	308,7	327,1	346,5
c'+2	260,5	276,0	292,5	309,9	328,3	347,8
c'+3	261,5	277,1	293,5	311,0	329,5	349,1
c'+4	262,5	278,1	294,6	312,2	330,7	350,4
c'+5	263,4	279,1	295,7	313,3	332,0	351,7
c'+6	264,4	280,1	296,8	314,5	333,2	352,9
c'+7	265,3	281,1	297,9	315,6	334,4	354,2
c'+8	266,3	282,1	298,9	316,8	335,6	355,5
c'+9	267,3	283,2	300,0	317,9	336,8	356,8
c'+10	268,2	284,2	301,1	319,0	338,0	358,1
c'+11	269,2	285,2	302,2	320,2	339,2	359,4
c'+12	270,2	286,2	303,3	321,3	340,4	360,7
c'+13	271,1	287,2	304,3	322,5	341,6	361,9
auch cis'-2	272,1	288,3	305,4	323,6	342,8	363,2
cis'-1	273,0	289,3	306,5	324,8	344,0	364,5
cis'±0	274,0	290,3	307,6	325,9	345,2	365,8
	fis'	g'	gis'	a'	ais'	h'
fis'±0	365,8	387,5	410,5	435,0	460,7	488,3
fis'+1	367,2	388,9	412,0	436,6	462,4	490,1
fis'+2	368,5	390,3	413,6	438,2	464,1	491,9
fis'+3	369,9	391,8	415,1	439,8	465,8	493,7
fis'+4	371,2	393,2	416,6	441,4	467,5	495,5
fis'+5	372,6	394,7	418,2	443,0	469,3	497,3
fis'+6	373,9	396,1	419,7	444,6	471,0	499,1
fis'+7	375,3	397,6	421,2	446,2	472,7	500,9
fis'+8	376,7	399,0	422,8	447,8	474,5	502,8
fis'+9	378,0	400,4	424,3	449,4	476,2	504,6
fis'+10	379,4	401,9	425,8	451,0	478,0	506,4
fis'+11	380,7	403,3	427,3	452,6	479,7	508,2
fis'+12	382,1	404,7	428,9	454,2	481,5	510,0
fis'+13	383,4	406,2	430,4	455,8	483,2	511,8
auch g'-2	384,8	407,6	431,9	457,4	484,9	513,6
g'-1	386,1	409,1	433,5	459,0	486,6	515,4
g'±0	387,5	410,5	435,0	460,7	488,3	517,2

	c''	cis''	d''	dis''	e''	f''
c''±0	517,2	548,0	580,6	615,2	651,8	690,4
c''+1	519,1	550,0	582,8	617,5	654,2	693,0
c''+2	521,1	552,1	584,9	619,8	656,6	695,6
c''+3	523,0	554,1	587,1	622,1	659,0	698,1
c''+4	524,9	556,2	589,3	624,4	661,5	700,7
c''+5	526,8	558,2	591,4	626,6	663,9	703,3
c''+6	528,8	560,2	593,6	628,9	666,3	705,9
c''+7	530,7	562,3	595,7	631,2	668,7	708,4
c''+8	532,6	564,3	597,9	633,5	671,1	711,0
c''+9	534,5	566,3	600,1	635,8	673,5	713,6
c''+10	536,5	568,4	602,2	638,1	675,9	716,2
c''+11	538,4	570,4	604,4	640,4	678,3	718,7
c''+12	540,3	572,5	606,6	642,7	680,8	721,3
c''+13	542,2	574,5	608,7	644,9	683,2	723,9
auch cis''-2	544,2	576,5	610,9	647,2	685,6	726,5
cis''-1	546,1	578,6	613,0	649,5	688,0	729,0
cis''±0	548,0	580,6	615,2	651,8	690,4	731,6

  

	fis''	g''	gis''	a''	ais''	h''
fis''±0	713,6	775,0	821,1	870,0	921,6	976,4
fis''+1	734,3	777,9	824,2	873,2	925,0	980,0
fis''+2	737,0	780,8	827,2	876,4	928,5	983,7
fis''+3	739,7	783,6	830,3	879,7	931,9	987,3
fis''+4	742,5	786,5	833,3	882,9	935,3	990,9
fis''+5	745,2	789,4	836,4	886,1	938,7	994,5
fis''+6	747,9	792,3	839,4	889,3	942,1	998,2
fis''+7	750,6	795,2	842,5	892,6	945,6	1001,8
fis''+8	753,3	798,1	845,6	895,8	949,0	1005,4
fis''+9	756,0	800,9	848,6	899,0	952,4	1009,1
fis''+10	758,7	803,8	851,7	902,2	955,9	1012,7
fis''+11	761,4	806,7	854,7	905,5	959,3	1016,3
fis''+12	764,2	809,6	857,8	908,7	962,7	1020,0
fis''+13	766,9	812,5	860,8	911,9	966,1	1023,6
auch g-2	769,6	815,3	863,9	915,1	969,6	1027,2
g''-1	772,3	818,2	866,9	918,4	973,0	1030,8
g''±0	775,0	821,1	870,0	921,6	976,4	1034,5

Frequenzen für 1/16 Halbton a' = 435 Hz

## **Verzeichnis der Kirchen, der Filialkirchen, der Klosterkirchen und Kapellen**

Bergheim, St. Remigius

Bergheim, St. Georg

Bergheim-Ahe, St. Michael

Bergheim-Auenheim, St. Medardus

Bergheim-Büsdorf, St. Laurentius

Bergheim-Fliesteden, St. Simeon

Bergheim-Glesch, St. Cosmas und Damianus

Bergheim-Glessen, St. Pankratius

Bergheim-Hüchelhoven, St. Michael

Bergheim-Ichendorf, Hl. Kreuz

Bergheim-Kenten, St. Hubertus

Bergheim-Niederaußem, St. Johannes Baptist

Bergheim-Niederaußem, St. Paulus

Bergheim-Oberaßem, St. Vinzenz Bergheim-Paffendorf, St. Pankratius

Bergheim-Quadrath, St. Laurentius

Bergheim-Thorr, St. Simeon und Judas

Bergheim-Zieverich, van-Gils-Kinderheim

## Bergheim, St. Remigius

Motiv: „Lauda Sion Salvatorem“

Glocke	I	II	III	IV	V
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher				Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen
Gussjahr	1954	1954	1954	1954	1926
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser mm	1575	1312	1137	1005	980
Schlagringstärke mm	116	98	82	72	70(68)
Proportion Dm/Sr	1 : 13,5	1 : 13,3	1 : 13,8	1 : 13,9	1 : 14,0
Gewicht ca. kg	2400	1400	950	650	570
Konstruktion	Mittelschwere Rippe				
<b>Nominal</b>	<b>c'-4</b>	<b>es'-4</b>	<b>f'-4</b>	<b>g'-2</b>	<b>as'±0</b>
<b>Nominalquarte</b>	<b>f'-2 f</b>	<b>as'+3 f</b>	<b>b'+2 f</b>	<b>c'+5 ff</b>	<b>des''-2 m</b>
Unteroctav-Vertreter	c°-14	es°-4	f°-3	g°-2	as°-3
Prime	c'-4	es'-4	f'-3	g'-2	as'-2
Terz	es'-6	ges'-3	as'-2	b'-2	ces''-1
Quint-Vertreter	g'-6	b'+5	c''+4	d''+4	es''+2
Oktave	c''-5	es''-4	f''-4	g''-3	as''±0
Dezime	e''-3	g''+1	a''+1	h''+2	c'''-4
Undezime	f'''-3 f	as'''-2 p	b''+2 p	c'''+4 p	des'''-3 p
Duodezime	g''-4	b''+4	c'''-3 schwebend	d'''-3	es'''±0
Tredezime	as''+2	ces'''+6	des'''+6	es'''+7	
Quattuordezime	h''-4				ges'''+6
Doppeloctav-Vertreter	c'''+5	es'''+3	f'''+7	g'''+6	as'''+6
2'-Sekunde	d'''+6				
2'-Terz	e'''+2				
2'-Quarte	f'''+9 f	as'''+3 f	b'''+2 f	c'''+6 f	des'''-2 mf
2'-Quinte	g'''+6		c'''+7		
2'-Sexte		ces'''±0			
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroctav-Vertreter	155	130	128	110	80
Prime	50	42	40	35	26
Terz	30	30	25	23	17
Abklingverlauf	unruhig	schwebend	glatt	glatt	glatt

## Die Inschriften der Glocken

Glocke I

### T O T E N - G L O C K E

+ BEATI MORTUI, QUI IN DOMINO  
MORIUNTUR.

Apoc. 14.13.

(Selig die Toten, die im Herrn sterben.)

IN PIAM MEMORIAM MILITUM  
INCOLARUMQUE VIVITATIS BERGHEIMENSIS  
DUOBUS BELLIS MISERIS PEREMPTORUM.

1914 - 1918 ET 1939 - 1945

(Zur frommen Erinnerung an die Soldaten und Einwohner der  
Stadt Bergheim, die in 2 unseligen Kriegen umgekommen sind.)

ING.HANS HÜESKER ME FECIT.

PETIT & GEBR: EDELBROCK,

GESCHER I. WESTF. 1954

Glocke II

### M A R I E N - G L O C K E

+ NOS CUM PROLE PIA BENEDICAT VIRGO  
MARIA! ANNO MARIANO 1954.

(Uns mit unserer frommen Nachkommenschaft möge die Jungfrau Maria segnen. Im Marianischen Jahr 1954)

Glocke III

**J O S E P H - G L O C K E**

EXEMPLAR OPIFICUM, SANCTE JOSEPH,  
ORA PRO NOBIS!

(Vorbild der Handwerker, hl. Joseph, bitte für uns.)

ING.HANS HÜESKER ME FECIT.

PETIT & GEBR: EDELBROCK,

GESCHER I. WESTF. 1954

Glocke IV

**R E M I G I U S - G L O C K E**

+ SANCTE REMIGI, BENIGNE PATRONE  
NOSTER, PROTEGE SANCTUARIUM TUUM  
OMNESQUE PAROECIANOS!  
AGRICOLAE BERGHEIMENSES  
CONDONAVERUNT.

(Hl. Remigius, unser gütiger Schutzpatron, schütze Dein Heiligtum und alle Pfarrkinder.  
Bergheimer Bauern stifteten mich.)

ING.HANS HÜESKER ME FECIT.

PETIT & GEBR: EDELBROCK,

GESCHER I. WESTF. 1954

APPOLONIA - GLOCKE

1914 1926

SCHWER DIE ZEIT - GR Oß DAS LEID  
GOTT HALF ZUR EWIGEN SELIGKEIT  
FÜR DEUTSCHLAND GNAD  
BEI GOTT ERFLEH'  
DAß STETS ES FEST IM GLAUBEN STEH'  
O HEILIGE APOLLONIA  
Abgebildet ein Wappen mit  
dreiblättrigem Kleeblatt

## **Klangliche Beurteilung des Geläutes**

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Bei der Läuteprobe konnte festgestellt werden, dass nicht nur die Einzelklänge im Bereich der Prinzipaltöne (von Unteroktave bis Oktave) schön geordnet und überstrahlt von reich besetzten Mixturen mit prächtiger Vitalität abgestrahlt werden, sondern auch, dass eine ungetrübte Harmonie und deutliche Melodieführung des feierlichen Gesamtgeläutes wie der zahlreichen, charakteristisch unterschiedenen Teilkombinationen erreicht ist. Besonders eindrucksvoll ist die ernste Wirkung der großen c'-Glocke (tiefe Unteroktave ).

## Geläutemotive

### Glocken I-V

- ▶ **Te Deum laudamus**, Hymnus Solemnis (Gotteslob Nr. 882)
- ▶ Ecce advenit, Intr. In Epiphania Domini
- ▶ Lauda Sion Salvatorem, Sequenz in Festo Corporis Christi
- ▶ Alleluia Sabbato Sancto (Gotteslob Nr. 209,4)
- ▶ Nun singt dem Herrn das neue Lied (Gotteslob Nr. 220, 5)

### Glocken II-V

- ▶ **Veni sancte spiritus**, Sequenz Dominica Pentecostes (Gotteslob Nr. 243)
- ▶ Dies irae, dies illa, Sequenz Missa Pro Defunctis
- ▶ Regina caeli, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 574)
- ▶ Intr. Benedicite Dominum In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli
- ▶ Pater noster -vollständig- (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)
- ▶ Gelobt sei Gott im höchsten Thron (Gotteslob Nr. 218)

### Glocken I-III, V

- ▶ **Cibavit eos**, Intr. In Festo Corporis Christi
- ▶ Idealquartett
- ▶ Gralsmotiv (Parsifal)

### Glocken I-IV

- ▶ **Präfationsgeläutemotiv**
- ▶ O Heiland, rei die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

### Glocken III-V

- ▶ **Resurréxi**, Intr. Dominica Resurrectionis
- ▶ Benedicite Dominum, Intr. In Dedicatione S. Michaëlis Archangeli

### Glocken I-III

- ▶ **Te Deum-Motiv**

### Glocken II, III, V

- ▶ **Gloria-Motiv**

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	2840 kg	1650 mm	h°
Gussjahr	Gießer		Metall
1926	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	1382 kg	1310 mm	dis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1926	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	827 kg	1090 mm	fis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1926	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

## Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke IV	581 kg	980 mm	gis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1926	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

## Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

## Bergheim, Kapelle St. Georg

Duett

Glocke	I	II
Glockengießer	Hans Hiesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher i	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen
Gussjahr	1950	1935
Metall	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 602	530
Schlagringstärke	mm 45	39
Proportion	Dm/Sr 1 : 13,3	1 : 13,5
Gewicht ca.	kg 130	100
Konstruktion	Mittelschwere Rippe	
<b>Nominal</b>	<b>dis''+7</b>	<b>fis''+7</b>
Unteroktav-Vertreter	dis'+5	fis'+1
Prim-Vertreter	dis''+7	fis''+2
Terz	fis''+6	a''+6
Quint-Vertreter	ais''+11	cis''' +14
Oktave	dis''' +7	fis''' +7
Dezime	fisis''' +13	ais''' +11
Undezime	gis''' +3	
Duodezime	ais''' +7	
Abklingdauerwerte (in Sek.)		
Unteroktav-Vertreter	67	47
Prim-Vertreter	27	23
Terz	17	13
Abklingverlauf	glatt	steht

## **Die Inschriften der Glocken**

Glocke I

### **G E O R G - G L O C K E**

ST. GEORG, MIT RITTERFAHN' UND SPEER  
HALT EINIG UNS IM GLAUBEN HEHR  
LASS STADT WIE DORF - BERGHEIM  
GENANNT -  
EIN PFARR', EIN HERZ SEIN IN GOTTES  
HAND.

A. D. 1950

ADOLF BODEWIG UND SOFIA GEB. ROLEFF

Glocke II

### **M A R I E N - G L O C K E**

(MATER DEI SINE LABE CONCEPTA)

(Mutter Gottes ohne Erbsünde empfangen)

1935

## Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

### Glocke I

Die Hörprobe erwies eine ausgezeichnete Reinstimmung der im Intervall einer Mollterz liegenden Schlagtöne (Nominalen) und eine völlige Übereinstimmung der Summtonmollterz der Glocke von 1951 mit dem Schlagton der alten von 1935.

Die Intonation der übrigen Summtöne ist bei der neueren Glocke ebenfalls als denkbar gut zu bezeichnen.

Störende Nebentöne sind nicht festzustellen.

Die Klangsprache der neuen Glocke ist völlig gelöst, von prächtiger Rundung und feinsten Beseelung.

Der Nachklang verläuft störungsfrei bei intensivem Mittönen der Prim und Terz und erreicht eine weit über dem Durchschnitt liegende Dauer.

### Glocke II

Auffallend bei dieser Bronzeglocke sind die zu tiefe Prime und die gesenkte Unteroktave. Durch letzteren entsteht zwischen Nominal und Unteroktave eine verengte Oktave.

Die zu hohe Quinte wird noch heute bei Glocken aus Gescher bemerkt.

Die „Richtlinien“ gestatten eine Tolerierung.

Die Abklingdauerwerte liegen nicht unter dem heute zu fordernden Soll.

Natürlich wurden Jahre später höhere Ergebnisse erzielt.

Eine dissonante Spannung wird beim Zusammenläuten beider Glocken nicht bemerkt. Die Kleinterz hat sich als Duett schon öfters bewährt.

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	170 kg	660 mm	dis''
Gussjahr	Gießer		Metall
1926	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

## Bergheim-Ahe, St. Michael

Motiv: „Benedicite Dominum“““

Glocke	I Leihglocke	II	III
Leitziffer	25-18-179 c		
Herkunftsort	Rainfelde, Kreis Ratibor, Oberschlesien		
Glockengießer	Unbekannt	Werner Huesker,	Hans Huesker,
Gussjahr	16. Jahrh. ?	Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, 1929	Gescher 1974
Metall	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 721	630	596
Schlagringstärke	mm 57	45	40
Proportion	Dm/Sr 1 : 12,6	1 : 14,0	1 : 14,9
Gewicht ca.	kg 175	143	150
Konstruktion	Mittelschwere Rippe	Leichte Rippe	Mittelschwere Rippe
<b>Nominal Nominalquarte</b>	<b>cis''+5</b>	<b>dis''+4 gis''+6</b>	<b>e''+4 a''+7 p</b>
Unteroktav-Vertreter	d'+4	dis'-1	e'+1
Prim-Vertreter	cis''+1	dis''-1	e''+4
Terz	e''+10	fis''+5	g''+5
Quint-Vertreter	g''+8	ais''±0	h''+14
Oktave	cis''' +8 kurz	dis''' +4	e''' +4
Dezime	eis''' +1 kurz	g''' +1	gis''' +9
Duodezime		ais''' +6	h''' +4
Doppeloctav-Vertreter	cisis'''' -3		
2'-Quarte		gis'''' +6 p	a'''' +7
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroctav-Vertreter	5!	50	60
Prim-Vertreter	10!	25	40
Terz	13	8	18
Abklingverlauf	unruhig, kurz, dünn	schwebend	schwebend

## Die Inschriften der Glocken

Glocke I

**M A R I E N - G L O C K E**

“AVE ◊ MARIA ◊ GRATIA PLENA  
◊ DOMINVS ◊ TECVM

(Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade,  
der Herr ist mit dir)

Glocke II

**M i c h a e l - G l o c k e**

SIGNIFICEM SANCTUS MICHAEL  
REPRAESENTET NOS IN LUCEM SANCTAM

(Ich soll verkünden: Hl. Michael zeige uns den Weg zum Licht.)

1 9 2 9

Glocke III

**M I C H A E L - G L O C K E**

IN HONOREM ST. MICHAEL

ANNO 1974

## Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

### Glocke I

Eine Denkmalglocke, die einen erhöhten und eine sehr schwache Unteroktave im Klangaufbau ausweist; Prime und Terz sind im Stimmungsmaß (z.B. +5) gut getroffen, sonst ist die Quinte zu tief geraten. Also leichte innenharmonische Störungen werden bemerkt, die der Glocke eine besondere Note geben. Trotzdem harmonisiert sie einigermaßen mit ihren benachbarten Schwestern.

### Glocken II und III

Aus den Klanganalysen ist ersichtlich, dass die neue e''-Glocke harmonisch klarer und insbesondere auch singfroher als die ältere dis'' von 1929 ist, und dass im übrigen die Schlagtonstimmungslinie (Nominallinie), das heißt die Abstimmung der drei Glocken untereinander und damit die Melodieführung des Geläutes gut geordnet und übersichtlich ist.

### Geläutemotive

Glocken I-III

► **Resurréxi**, Intr. Dominica Resurrectionis

► **Benedicite Dominum**, Intr. In Dedicazione S. Michaëlis Archangeli

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	276 kg	860 mm	b'
Gussjahr	Gießer		Metall
1929	Werner Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	206 kg	710 mm	des''
Gussjahr	Gießer		Metall
1929	Werner Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	143 kg	630 mm	es''
Gussjahr	Gießer		Metall
1929	Werner Hüsker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

## Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

## Bergheim-Auenheim, St. Medardus

Glocke	I	II Leihglocke
Leitziffer		1-6-44 C
Herkunftsort		Kalkstein, St. Andreas Kreis Heilsberg Ostpreußen
Glockengießer	Mamertus Formica mit Josef Michelin	Andreas Dorling, Königsberg, Ostpreußen
Gussjahr	1638 (Umguß von 1521)	1727
Metall	Bronze	Bronze
Durchmesser mm	1116	957
Schlagringstärke mm	811(73/72)	74(72/67)
Gewicht ca. kg	800	510
Konstruktion	L e i c h t e R i p p e	
<b>Nominal</b>	<b>f '+5</b>	<b>g'+7</b>
<b>Nominalquarte</b>	<b>b'+6</b>	<b>c''+6 p unklar</b>
Unteroktave	ges <sup>o</sup> ±0	b <sup>o</sup> +14
Prim-Vertreter	f '+2	f '+11+12
Terz	as'+9	b'+14
Quint-Vertreter	c''+10	e''+15
Oktave	f ''+5	g''+7
Dezime	a''+7	
Undezime	b''-1 p	c''' +8
Duodezime	c''' +5	d''' +2
Tredezime	des''' +10	e''' +12
Quattuordezime		fis''' ±0
Doppeloktav-Vertreter	f ''' +12	g''' +8
2'-Quarte	b''' +6	c'''' -2 f
Abklingdauerwerte (in Sek.)		
Unteroktave	50?	52
Prim-Vertreter	23	37
Terz	20	20
Abklingverlauf	unruhig	unruhig

## Die Inschriften der Glocken

Glocke I

?

LAUDO DEUM ET SANCTOS,  
MORTALES CONVOCO AD ARAM,  
IN TONITRU UTQUE ORANT,  
IUSSA DEI FACIANT

(Ich lobe Gott und die Heiligen, die Menschen rufe ich zum Altar zusammen und wie sie beim Donner beten, sie sollen die Befehle Gottes ausführen.)

RENOVATA SUM ANNO 1638  
IN AUGUSTO PRO PAROCHIA  
AWENHEIM PER MAMERTUM  
FORMICAM ET JOSEPHUM MICHELIN.

(Ich bin erneuert worden im August des Jahres 1638 für die Pfarrgemeinde Auenheim durch Mamertum Formicam und Joseph Michelin)

Auf dem Mantel ein Kreuz mit dem Medailon Christi und den Relieffiguren der hl. Maria, Medardus und Nikolaus

Glocke II ?

An der Schulter: „HOSAN(n)A I(n) EXCELSIS  
BENEDICTVS QVI VENIT I(n) (n)OMI(n)E  
DOMINI.\* “

Auf der Flanke: „SALVE CRVX GAVDIOSA EX MEMBRIS  
D I IESV PRETIOSA SVSCIPE BENIGNE  
VOTVM EX SONO HOC PIE CONGREGATVM  
QVI IN TE PEPENDIT ET PER TE ME REDEMIT  
MAGISTRE MEVS CHRISTVS.“

(Hosanna in den Höhen, gepriesen, der da kommt im Namen  
des Herrn.

Sei begrüßt freudenreiches Kreuz durch die Glieder des Gottes Jesu  
kostbar nimmst gnädig auf das durch diesen Klang das Gebet der  
fromm Versammelten, mein Lehrer, Meister Christus, der an Dir  
gehangen hat und durch Dich mich frei gekauft hat.)

Über dem

Schlagringprofil: „ME FVDIT ANDREAS DÖRLING  
REGIOMONTANVS ANNO 1 7 2 7

(mich goß Andreas Döring aus Königsberg im Jahre 1727)

## **Klangliche Beurteilung des Geläutes**

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Aus der Gegenüberstellung der Klanganalysen ist ersichtlich, dass die Hauptschlagtöne (Hauptnominaltöne) der beiden Glocken in einem nur unmerklich gedehnten Intervall der Großsekunde zueinander klingen. Durch die dissonanten Querstände im Aufbau der Einzelklänge ist die Harmonie des Zusammenspiels hörbar belastet. Dieses wird aber öfters, wenn mehrere Denkmalglocken zusammenläuten, beobachtet und muß hingenommen werden.

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	800 kg	1110 mm	f'
Gussjahr	Gießer		Metall
1521 (?)	?		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	D

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	680 kg	980 mm	as'
Gussjahr	Gießer		Metall
1925	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	480 kg	870 mm	b'
Gussjahr	Gießer		Metall
1925	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

## Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

## Bergheim-Büsdorf, St. Laurentius

Motiv: „Resurrexi“

Glocke	I	II	III
Glockengießer	Franz Schilling, Apolda	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher in Westfalen	
Gussjahr	1894	1960	1960
Metall	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 1162	986	936
Schlagringstärke	mm 85(82)	71	69
Proportion	Dm/Sr 1 : 13,6	1 : 13,8	1 : 13,5
Gewicht ca.	kg 862	560	460
Konstruktion	L e i c h t e R i p p e		
<b>Nominal</b>	<b>f '+1</b>	<b>g '+1</b>	<b>as '+3</b>
<b>Nominalquarte</b>	<b>b' -2 f</b>	<b>c'' +11 mf</b>	<b>des'' +11 mf</b>
Unteroktav-Vertreter	e <sup>o</sup> +4	g <sup>o</sup> ±0	as <sup>o</sup> -2
Prim-Vertreter	e'+2	g'+2	as'+1
Terz	as'-2	b'+2	ces''+2
Quint-Vertreter	ces''+4	d''+10	es''+9
Oktave	f''+1	g''+1	as''+3
Dezime	a''+2	h''+10	c''' +13
Undezime	b''' +3 mf	c''' +11 mf	des''' +11 mf
Duodezime	c''' +1	d''' +2	es''' +5
Tredezime	des''' -4	e''' -4	f''' -2
Quattuordezime	es''' +3	fis''' +12	g''' +11
Doppeloktav-Vertreter	f''' +7	gis''' -2	a''' +1
2'-Quarte	b''' -2 f	c''' +5	des''' +11 p
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroktav-Vertreter	90	95	100
Prim-Vertreter	40	50	50
Terz	23	20	22
Abklingverlauf	unruhig	steht	steht

**Die Inschriften der Glocken**

Glocke I

**L A U R E N T I U S - G L O C K E**

ST. LAURENTI - CUSTODI TUAM TIBI  
DEVOTAM PAROCHIAM BUESDORF

(St. Laurentius, bewache Deine Dir geweihte Pfarre Buesdorf

1 8 9 4

FRANZ SCHILLING IN FIRM.  
CARL-FRIEDR. ULLRICH GOSS MICH  
IN APOLD. i. THÜ - ALLENSTEIN i. OSTPR.

Glocke II

**M A R I E N - G L O C K E**

+ S. M A R I A

ORA PRO NOBIS NUNC ET IN HORA  
MORTIS NOSTRAE.

(Bitte für uns, jetzt und in der Stunde unseres Todes)

BÜSDORF 1 9 6 0

Glocke III

**DONATUS - GLOCKE**

+ S. DONATE,  
ARCEAS A NOBIS FULGURA  
TEMPESTATESQUE.

(Hl. Donatus, du mögest von uns Blitze  
und Unwetter abwehren.)

BÜSDORF 1960

## Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Der Anschluß an die Tonhöhe der alten Glocke von 1894 ist im Guß sehr gut erzielt worden.

Die Erhöhung des Schlagtones (des Nominals) der Glocke III um 2/16 Ht ist nur scheinbar, weil die reine Mollterz weiter als die temperierte ist.

Die Melodie des Geläutes ist übersichtlich, klar und unverbogen.

Die Glocken sind auch in ihrem Klangaufbau bestens geordnet:

die Prinzipaltöne (von Unteroktave bis Oktave) liegen ausnahmslos so nahe beim Soll, dass die zulässigen Toleranzen nicht ausgenutzt zu werden brauchen.

Auch die Mixturen sind reich und organisch besetzt, von vorlauten Störtönen frei.

Die Quartschlagttöne (die Nominalquarten) liegen zwar reichlich hoch, treten jedoch im Gesamtgeläut nicht störend hervor.

Die Abklingdauerwerte werden ausreichend festgestellt.

Bei der Läuteprobe konnte beobachtet werden, dass die Klangwirkung würdig und schön ist.

Damit ist das Geläut in einer originellen und glücklichen Form wieder vervollständigt.

## Geläutemotive

Glocken I-III

► **Resurréxi**, Intr. Dominica Resurrectionis

► **Benedicite Dominum**, Intr. In Dedicazione S. Michaëlis Archangeli

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	862 kg	1150 mm	f'
Gussjahr	Gießer		Metall
1894	Franz Schilling, Apolda (fäschlich mit Ulrich angegeben)		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	32	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	547 kg	970 mm	g'
Gussjahr	Gießer		Metall
1923	Albert Junker u. Bernard Edelbrock, Fa. Junker & Edelbrock, Brilon in Fa. Heinrich Humpert, Brilon		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	542 kg	950 mm	a'
Gussjahr	Gießer		Metall
1925	Albert Junker u. Bernard Edelbrock, Fa. Junker & Edelbrock, Brilon in Fa. Heinrich Humpert, Brilon		Bronze

## Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

## Bergheim-Fliesteden, St. Simeon

Duett

Glocke	I	II
Glockengießer	Willibrord Stocky	Johann Lehr,
	Saarburg	Cöln
Gussjahr	1781	1670
Metall	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm	mm
Schlagringstärke	mm	mm
Proportion	Dm/Sr	Dm/Sr
Gewicht ca.	kg	kg
Konstruktion	Schwere Rippe	Mittelschwere Rippe
<b>Nominal</b>	<b>c''±0</b>	<b>es''-2</b>
<b>Nominalquarte</b>	<b>f''-1 p</b>	<b>as''-4 p</b>
Unteroctav-Vertreter	h <sup>o</sup> +6	es'+6
Prim-Vertreter	h'-9	fes''-7 bis-4 schwebend
Terz	es''-4	ges''+6
Quint-Vertreter	ges''-4	b''-2
Oktave	c'''±0	es'''-2
Dezime	es'''+4	g'''-5
Undezime		as'''-4 f
Duodezime	g'''±0	b'''-3
Tredezime	a'''+3	
Doppeloctav-Vertreter	c''''+10	
2'-Quarte	f''''-1 mf	as''''-4 p
Abklingdauerwerte (in Sek.)		
Unteroctav-Vertreter	42	38
Prim-Vertreter	21	19
Terz	12	11
Abklingverlauf	unruhig	unruhig

## Die Inschriften der Glocken

Glocke I

Glocke II

### **M A R I E N - G L O C K E**

AD GLORIAM DEI ET HONOREM  
B. MARIAE VIRGINIS.

JOHAN LEHR ME FECIT  
COLONIAE 1 6 7 0

(Zum Lobe Gottes und zu Ehren der ehrwürdigen Mutter Gottes)

## Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die Gegenüberstellung zeigt, dass die Schlagtöne (Nominalen) der beiden Glocken das etwas verengte Intervall einer Mollterz singen; während bei Glocke I die wichtigsten Summtöne zu tief klingen, (statt Unteroktave eine Unternote, statt Prime eine Untersekunde, statt reiner eine verminderte Quinte, die etwas zu tiefe Mollterz deckt sich glücklicher Weise genau mit dem Schlagton (Nominal) der Glocke II, klingen dieselben bei II zu hoch (Unteroktave um einen Viertelton, Prime um einen Halbton zu hoch als kleine Obersekunde, Terz auf der Grenze zwischen Dur Moll). Dadurch ist nicht nur der einzelne der beiden Klänge, sondern auch der Zusammenklang beider Glocken voller dissonanter Spannungen. Eine Erscheinung, die bei sehr vielen alten Geläuten festzustellen ist. Auch das Singtemperament und die Klangentfaltung der beiden Glocken sind nicht besser als die der meisten alten:

Die Vibrationswerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) wurden bei Glocke I um rund 40, bei II um rund 30% unter den von neuen Bronzeglocken dieser Tonlagen geforderten gemessen.

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	300 kg	630 mm	c''
Gussjahr	Gießer		Metall
1781	Willibrord Stocky /Stocké), Saarburg		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	36	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	150 kg	630 mm	es''
Gussjahr	Gießer		Metall
1670	Johannes Lehr, Cöln		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	35	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

## Bergheim-Glesch, St. Cosmas und Damianus

Motiv: „Gloria“

Glocke		I	II	III 6652	IV
Glockengießer		Martinus Legros, Malmedy	Willibrord Stocky Saarburg	Wolfgang Hausen Mabilon, Fa. Mabilon & Co., Saarburg	Willibrord Stocky Saarburg
Gussjahr		1750	1780	1964	1786
Metall		Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm	1012	881	756	618
Schlagringstärke	mm	75	62	56	41
Proportion	Dm/Sr	1 : 13,4	1 : 14,2	1 : 13,5	1 : 15,0
Gewicht ca.	kg	600	380	250	140
Konstruktion		Leichte	Rippe	Mittelschwere Rippe	Leichte Rippe
<b>Nominal</b>		<b>g<sup>°</sup>-5</b>	<b>a<sup>°</sup>+1</b>	<b>c<sup>°</sup>±0</b>	<b>es<sup>°</sup>-3</b>
<b>Nominalquarte</b>		<b>c<sup>°</sup>-9 f</b>	<b>d<sup>°</sup>-8 p</b>	<b>f<sup>°</sup>-2 f</b>	
Unteroktav-Vertreter		g <sup>°</sup> -4	gis <sup>°</sup> -6	c <sup>°</sup> -1	es <sup>°</sup> -6
Prim-Vertreter		g <sup>°</sup> -2	h <sup>°</sup> +9	c <sup>°</sup> -4	f <sup>°</sup> +8
Terz		b <sup>°</sup> ±0	c <sup>°</sup> +2	es <sup>°</sup> +2	ges <sup>°</sup> +6
Quint-Vertreter		d <sup>°</sup> -9	f <sup>°</sup> -5	g <sup>°</sup> +1	ces <sup>°</sup> +2
Oktave		g <sup>°</sup> -5	a <sup>°</sup> +1	c <sup>°</sup> ±0	es <sup>°</sup> -3
Dezime		h <sup>°</sup> -6		e <sup>°</sup> -2	
Undezime				f <sup>°</sup> -4 mf	
Tritonus			dis <sup>°</sup> -7 f		
Duodezime		d <sup>°</sup> -9	e <sup>°</sup> -5	g <sup>°</sup> ±0	b <sup>°</sup> -4
Tredezime				as <sup>°</sup> +1	
Quattuordezime				h <sup>°</sup> +6	
Doppeloctav-Vertreter				c <sup>°</sup> +9	
2'-Quarte		c <sup>°</sup> -9		f <sup>°</sup> -2 mf	
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroctav-Vertreter		70	75	95	35
Prim-Vertreter		25	11	45	10
Terz		12	7	20	6
Abklingverlauf		schwebend	stoßend	steht	stoßend

## Die Inschriften der Glocken

Glocke I

### B E N E D I C T U S - G L O C K E

BENEDICTUS QUI VENIT IN NOMINE DOMINI.

HOSANNA IN EXCELSIS.

SUBPRAESIDIO CHRISTOPH FRIEDRICHS,

FILIALIS HUIUS ECCLESIAE PASTORIS

FIDELISSIMI, GLESCH 1 7 5 0

(Gepriesen, der da kommt im Namen des Herrn,  
Hosanna in der Höhe.

Unter dem Schutz von Christoph Friedrichs,  
dieser Filialkirche treuester Hirte, Glesch 1750)

Glocke II

### C H R I S T U S - G L O C K E

LAUDETUR JESUS CHRISTUS.

ORE MEO ANNUNTIATUR LAUS DEI,

IGITUR ACCURRITE. SUB CHRIST.

FRIEDRICHS PASTORE IN GLESCH.

JOH. MÜLLER,

WILBRORD STOCKI GOS MICH 1780.

(Jesus Christus soll gelobt werden. Durch meinen  
Mund soll das Lob Gottes verkündet werden,  
deshalb eilt herbei. Unter Christian Friedrichs,  
Pastor in Glesch.)

Glocke III

C O S M A S + D A M I A N U S - G L O C K E

HEILIGER COSMAS UND DAMIANUS,  
BITTET FÜR UNS!

GEGOSSEN IM 2. JAHRE DES 2.

VATIKANISCHEN KONZILS 1964 GLESCHE

Glocke IV

INTER DVAS LEVISSIMA TONO  
GRATOQUE SANCTIS SERVIRE EXCITO.

(Unter zwei ertöne ich als die Leuchtteste und rege an  
den Heiligen willig zu dienen)

Chronogramm

IDVLVIIMVCIVIXCI =

MDCCLXVVVVIIIIII = 1786

GLESCHE MAY 1786,

STOCKI ME FECIT

(Stocky goss mich.)

## Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocken I, II und IV

(1750 · 1780 · 1786)

Der Klang der Glocke I ist verhältnismäßig klar und harmonisch aufgebaut und entfaltet sich bei ruhigem Fluss.

Die später hinzu gegossenen Glocken II und IV dagegen sind sowohl hinsichtlich des Aufbaues der Einzelklänge wie auch der Abstimmung zur Glocke I musikalisch als Fehlgüsse anzusprechen: Bei beiden ist der zweite Prinzipalton, der normalerweise mit dem Schlagton (Nominal) zusammenfallen soll, so hoch gerückt, dass er zwischen großer Obersekunde und Mollterz klingt und damit scharfe Differenzialstöße mit dem dritten Prinzipalton, der Terz auslöst.

Bei Glocke II schwingt außerdem der erste Prinzipalton um  $\frac{3}{4}$ -Ton unter der Unteroktave zwischen kleiner und großer None, die Mixtur ist gestört durch die Reibung zwischen Tritonus und Duodezime, die beide wiederum unharmonisch zum Schlagton (Nominal) stehen.

Schlimmer als diese innenharmonischen Querstände sind aber die Abstimmungsintervalle der drei Glocken untereinander: I zu II als sehr stark überdehnte Großsekunde, II zu III als verminderte Quinte (Tritonus), so dass das Zusammenspiel musikalisch ungeordnet und melodisch nicht geschlossen ist.

## Glocke III (1964)

Da der Schlagton (der Nominal) in der disponierten Höhe getroffen und der Klang im Bereiche seiner Prinzipaltöne (von Unteroktave bis Oktave) mit schöner Harmonie und in der reich besetzten Mixtur ohne vorlaute Störtöne aufgebaut ist, wurde mit der Glocke eine denkbar glückliche Vervollständigung des Geläutes erzielt, so dass die vordem isoliert klingende kleinste Glocke es“ nunmehr wirkungsvoll in die Gesamtkomposition einbezogen werden konnte. Während die Nachklingwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) der alten Glocken mehr oder weniger dürftig sind, erzielt die Mabilon-Glocke eine um rund 35% über dem Soll liegende Nachklingdauer und ist damit sowohl hinsichtlich ihrer Klangstruktur wie auch der Klangentfaltung nunmehr zweifellos die klangschönste Glocke des Geläutes.

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	700 kg	1000 mm	g'
Gussjahr	Gießer		Metall
1750	Martinus Legros, Malmedy		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	39	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	400 kg	850 mm	a'
Gussjahr	Gießer		Metall
1780	Willibrord Stocky (Stocké), Saarburg		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	40	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	140 kg	618 mm	es''
Gussjahr	Gießer		Metall
1786	Willibrord Stocky (Stocké), Saarburg		Bronze

## Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	41	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

## Bergheim-Glessen, St. Pankratius

Motiv: "Te Deum"

Glocke	I	II	III
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		
Gussjahr	1956	1956	1956
Metall	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 950	800	700
Schlagringstärke	mm 71	59	50
Proportion	Dm/Sr 1 : 13,3	1 : 13,5	1 : 14,0
Gewicht ca.	kg 500	300	200
Konstruktion	L e i c h t e R i p p e		
<b>Nominal</b>	<b>gis'-6</b>	<b>h'-6</b>	<b>cis''-4</b>
<b>Nominalquarte</b>	<b>cis''-2 f</b>	<b>e''-3 f</b>	<b>fis''-4 f</b>
Unteroktav-Vertreter	gis <sup>o</sup> -9	h <sup>o</sup> -5	cis'-7
Prime	gis'-6	h'-5	cis''-3
Terz	h'-5	d''-4	e''-4
Quint-Vertreter	dis''-6	fis''+1	gis''+1
Oktave	gis''-6	h''-5	cis'''-5
Dezime	his''-2	dis'''-2	eis'''+4
Undezime	cis'''-2		
Duodezime	dis'''-5	fis'''-3	gis'''-4
Tredezime	e'''-2		
Quattuordezime	fisis'''±0		
Doppeloctav-Vertreter	gis'''±0	h'''±0	
2'-Quarte	cis''''-2	e''''-4	fis''''-4
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroctav-Vertreter	160	130	120
Prime	60	55	45
Terz	22	18	13
Abklingverlauf	glatt	steht	steht

**Die Inschriften der Glocken**

Glocke I

**PANKRATIUS - GLOCKE**

+ HALT UNS, ST. PANKRATIUS, IN SCHWERER  
ZEIT + ZUM FESTEN GLAUBEN STETS BEREIT!

1956

Glocke II

**PETRUS - GLOCKE**

+ DIE PETRUSGLOCKE HEISSE ICH,  
+ LIEBE UND FRIEDE VERKÜNDE ICH!

1956

Glocke III

**ROCHUS - GLOCKE**

+ HILF UNS, ST. ROCHUS, IN JEDLICHER  
STUND; + ERHALT UNS AN LEIB UND  
SEELE GESUND!

1956

## **Klangliche Beurteilung des Geläutes**

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die Klangqualität der Glocken läßt nichts zu wünschen übrig:

Die Einstimmung sowohl der Haup-.wie der Nebenschlagttöne (Nominalquarten) als Melodieführer und der zahlreichen, bis in die hohen Mixturen wohlgeordneten Summtöne ist bestens gelungen.

Die mit 75, 75 und 80% über dem Soll liegende Vibrationsenergie (die Abklingdauerwerte) verrät sich im geläuteten Klang durch eine vitale, frische und sehr eindringliche Sprache sowie durch eine gleichmäßige, einheitliche Dynamik der drei Klänge.

Sie zeugt zugleich für erstklassige Qualität der vergossenen Legierung, wie auch für erstklassige Qualität der vergossenen Legierung, wie auch der silberweiße, porenlos dichte Metallbruch reichen Zinngehalt und eine gute Gußtemperatur nachweist.

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	488,5 kg	1000 mm	g'
Gussjahr	Gießer	Metall	
1869	Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation	Stahl	

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	373 kg	900 mm	as'
Gussjahr	Gießer	Metall	
1869	Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation	Stahl	

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	251,5 kg	800 mm	b'
Gussjahr	Gießer	Metall	
1869	Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation	Stahl	

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

## Bergheim-Hüchelhoven, St. Michael

Motiv: „Veni, Creator Spiritus“

Glocke	I	II	III	IV	V	VI
<b>Glockenname</b>						
<b>Gießer</b>	Hans Hüsker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher/Westf.	Hans Hüsker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher/Westf.	Werner Hüsker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher/Westf.	Hans Hüsker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher/Westf.	Hans Hüsker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher/Westf.	Florence Hüsker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher/Westf.
<b>Gußjahr</b>	1955	1955	1925	1962	1962	1991
<b>Material</b>	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
<b>Gewicht</b>	1750	1180	800	450	300	226
<b>Ø / mm</b>	1421	1251	1094	912	805	700
<b>Schräge Höhe/mm</b>						
<b>Höhe ohne Krone/mm</b>						
<b>Schlagringstärke/mm</b>	104	95	79(78)	65	56	52
<b>Proportion Dm/Sr</b>	1 : 13,6	1 : 13,1	1 : 13,8	1 : 14,0	1 : 14,3	1 : 13,4
<b>Konstruktion</b>	Mittelschwere Rippe	Mittelschwere Rippe	Mittelschwere Rippe	Mittelschwere Rippe	Mittelschwere Rippe	Mittelschwere Rippe
<b>Anschlagsfrequenz</b>						

Nominal	d'-8	e'-7	fis'-4	a'-5	h'-4	d''-5
<b>Nominalquarte</b>	<b>g'-6 ff</b>	<b>a'-4 ff</b>	<b>h'-2 ff</b>	<b>d''+2 f</b>	<b>e''+3 f</b>	
<b>Unteroctav-Vertreter</b>	d°-13	e°-13	fis°-7	a°-4	h°-5	d'-6
<b>Prim-Vertreter</b>	d'-8	e'-7	fis'-10	a'-5	h'-5	d''-6
<b>Terz</b>	f''-8	g'-6	A'-4	c''-4	d''-4	f''-5
<b>Quint-Vertreter</b>	a'-7	h'-7	cis''-4	e''+3	fis''+6	a''+9
<b>Oktave</b>	d''-9	e''-7	fis''-4	a''-5	h''-4	d'''-6
<b>Dezime</b>	fis''-10	gis''-11	ais''-4	cis'''-2	dis'''-3	fis'''+4
<b>Undezime</b>	g''-6	a''-4		d'''-1	e'''-8 f	g'''-1
<b>Duodezime</b>	a''-7	h''-7	cis'''-3	e'''-7	fis'''-6	a'''-6
<b>Tredezime</b>	b''-3	c'''-2	d'''-2	f'''+1	g'''+3	
<b>Quattuordezime</b>	cis'''-7			gis'''-2	ais'''+8 f	
<b>Doppeloctav-Vertreter</b>	d'''+2	e'''-2	fis'''+4		h'''+7	h'''+7
<b>2'-Sekunde</b>	e'''+2					
<b>2'-Terz</b>	fis'''+7					
<b>2<sup>1</sup>-Quarte</b>	g'''±0 p	a'''+2 p	h'''-2 ff	d'''+2 p	e'''+3 f	

**Abklingdauerwerte (in Sek.)**

<b>Unteroktav-Vertreter</b>	225	185	70	115	110	62
<b>Prim-Vertreter</b>	58	55	32	55	50	32
<b>Terz</b>	28	30	20	20	15	14
<b>Abklingverlauf</b>	schwebend	steht	schwebend	steht	steht	steht
<b>Phon dB (A)/Plenum</b>						

**Die Inschriften der Glocken**

Glocke I

**M I C H A E L - G L O C K E**

ST. MICHAEL, GROSSER SCHUTZPATRON,  
BITT' FÜR UNS AN GOTTES THRON,  
DEN GLAUBEN WAHR' UNS ALLEZEIT,  
FRIEDE SEI STETS DEIN GELÄUT!

A. D. 1955

Bild des hl. Erzengels Michael

Glocke II

**M A R I E N - G L O C K E**

MARIEN'S LOB VERKÜND' ICHLAUT,  
WEIT TÖNEND ÜBER DEUTSCHES LAND.  
WER AUF MARIA FEST VERTRAUT,  
DEN SEGNET IHRE MUTTERHAND!

A. D. 1955

Glocke III

**ALTE MICHAEL - GLOCKE**

ST. MICHAEL GROSSER SCHUTZPATRON  
BITT FÜR UNS AN GOTTES THRON,  
DEN GLAUBEN MEHR UNS ALLE ZEIT,  
FRIEDE SEI STETS DEIN GELÄUT.

A. D. 1925

UNTER DEM PONTIFIKATE PIUS XI.,  
ERZB. VON KÖLN KARL JOSEF KARDINAL  
SCHULTE, DEM PFARRER VON  
HÜCHELHOVEN UND RHEYDT, PESCH,  
SCHENKTE MICH ZU EHREN VON  
ST. MICHAEL UND ZUM ANDENKEN  
AN UNSEREN IM WELTKRIEGE  
AM 26. AUGUST 1916 GEFALLENEN SOHN  
CHRISTIAN HEINRICH DORN - JAKOB DORN  
UND HELENE GEB. ESSER -

Glocke IV

**J O S E F - G L O C K E**

HL. JOSEF - BITTE FÜR SIE.

H, PL, R. 1960

+ ZUM GEDÄCHNIS ALLER VERSTORBENEN  
U. GEFALLENEN IN DER HEIMAT U. IN DER  
FERNE.

Glocke V

**J O H A N N E S - G L O C K E**

+ HL. JOHANNES DER TÄUFER -  
BITTE FÜR UNS.

1913 15. Februar 1963

PASTOR JOHANNES KLEIN

Glocke VI

**M A R T H A - G L O C K E**

MARTHA - GRUPPE HÜCHELHOVEN

## **Klangliche Beurteilung des Geläutes**

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

### Glocken I – III (1955 · 1925)

Mit Rücksicht auf die tiefe und eng disponierte Tonlage des Geläutes sind die Schlagtöne (Nominalen) auf die “progressive Stimmungslinie” gestellt. Damit ist eine klarere und gelöstere Melodieführung als mit der sonst üblichen “temperierten Stimmung” erzielt.

Die Innenharmonien der Glocken I und II sind denkbar gut geordnet bis auf die leicht abwärts ziehenden Unteroktaven (Untertöne).

Die voluminös und mit höchstem Temperament singenden Prinzipalklänge (von Unteroktave bis Oktave) sind von glänzenden Mixturen überkrönt.

Mit allzu großer Schärfe singen bei den Glocken I – III die – harmonisch gut liegenden – Quartschlagöne (Nominalquarten).

Die Vibrationsenergie (der Abklingdauerwert) liegt bei den Bronzeglocken von 1955 mit 65 und 55% über, bei der alten fis’ mit 30% unter dem Soll.

Damit ist bewiesen, dass die Glocken in allerbesten, zinnreicher Legierung technisch einwandfrei vergossen wurden; daraus erklärt sich aber auch die außerordentlich hohe Singfredigkeit der Glocken, der gegenüber die alte fis’-Bronzeglocke aus dem Jahre 1925 keinen leichten Stand hat.

### Glocken IV und V (1962)

Die Klänge sind im Prinzipaltonbereich sehr gut geordnet und in den reich besetzten Mixturen von vorlauten Störtönen frei.

In ihrer Stimmungshöhe (ihrer Nominallinienhöhe) und ihrem lebhaftem Singtemperament (Vibrationswerte ca 35 und 45% über dem Soll) fügen sie sich den bereits vorhandenen Glocken bestens an.

nach Gerhard Hoffs, Köln (\*1931)

## Glocke VI (1991)

Der Klangaufbau nimmt bei dieser Glocke keine Toleranzgrenzen, die die "Limburger Richtlinien" von 1951 einräumen, in Anspruch. Die erhöhte Quinte (praktisch eine kleine Sexte) ist eine Eigenart der "Gescher-Rippe" und kann toleriert werden.

Der Prinzipaltonbereich (von Unteroktave bis Oktave) und der Mixturbereich weisen keine Störtöne auf, so dass von einer innenharmonisch gut geordneten Glocke gesprochen werden kann.

Die Duodezime (für die Festlegung des Nominals von Bedeutung) wird gut getroffen vorgefunden.

Die Abklingdauerwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) sind ausreichend hoch ausgefallen, so dass das Singtemperament der Glocke begünstigt wird.

Als Einzelglocke wird sie als besonders weich und mit einem warmen Glockenton vernommen. Deswegen sollte sie auch solistisch verwandt werden.

## Geläutemotive

Glocken I-V

- ▶ **Veni, Creator Spiritus**, Hymnus Vesperae Pentecostes (Gotteslob Nr. 240)

Glocken I-IV

- ▶ **Freu dich, du Himmelskönigin** (Gotteslob Nr. 576)
- ▶ Lobe den Herren (Gotteslob Nr. 258)
- ▶ Nun jauchzt dem Herren, alle Welt (Gotteslob Nr. 474)

Glocken I, III-V

- ▶ **Salve regina**, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 570)
- ▶ Wachtet auf (Gotteslob Nr. 110)
- ▶ Wie schön leuchtet der Morgenstern (Gotteslob Nr. 554)
- ▶ Singen wir mit Fröhlichkeit (Gotteslob Nr. 135)
- ▶ Gottheit tief verborgen (Gotteslob Nr. 546)

Glocken II-V

- ▶ **Christ ist erstanden**, (Gotteslob Nr. 213)
- ▶ Victimae paschali laudes, Sequenz Dominica Resurrectionis (Gotteslob Nr. 215)
- ▶ Nun bitten wir den Heiligen Geist, (Gotteslob Nr. 248)

Glocken III-VI

- ▶ **Cibavit eos**, Intr. In Festo Corporis Christi
- ▶ Idealquartett
- ▶ Gralsmotiv (Parsifal)

Glocken I- III

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken III-V

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Glocken II-IV und IV-VI

- ▶ **Gloria-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	1780 kg	1420 mm	d'
Gussjahr	Gießer		Metall
1925	Werner Hüsker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	1180 kg	1260 mm	e'
Gussjahr	Gießer		Metall
1925	Werner Hüsker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	810 kg	1110 mm	fis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1925	Werner Hüsker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher		Bronze

## Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

## Bergheim-Ichendorf, Hl. Kreuz

Duett

Glocke	I	II
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher in Westfalen	
Gussjahr	1967	1967
Metall	Bronze	Bronze
Durchmesser	605 mm	526
Schlagringstärke	42 mm	36
Proportion	1 : 14,4 Dm/Sr	1 : 14,6
Gewicht ca.	139 kg	92
Konstruktion	Mittelschwere Rippe	
<b>Nominal</b>	<b>e''±0</b>	<b>fis''±0</b>
Unteroktav-Vertreter	e'-1	fis'-1
Prime	e''±0	fis''±0
Terz	g''+1	a''+1
Quint-Vertreter	c'''-4	d'''-1
Oktave	e'''±0	fis'''±0
Dezime	gis'''+1	ais'''+8
Duodezime	h'''±0	cis'''+1
Abklingdauerwerte (in Sek.)		
Unteroktav-Vertreter	80	68
Prime	40	50
Terz	14	13
Abklingverlauf	steht	steht

## **Die Inschriften der Glocken**

Glocke I

**B A R B A R A - G L O C K E**

+ SANCTA BARBARA, ORA PRO NOBIS!

(Hl. Barbara, bitte für uns.)

1 9 6 7

Glocke II

**M A R I E N - G L O C K E**

+ SANCTA MARIA, ORA PRO NOBIS!

(Hl. Maria, bitte für uns.)

1 9 6 7

## **Klangliche Beurteilung des Geläutes**

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die Klanganalysen zeigen, dass das aufgegebene Schlagtonintervall (Nominaltonintervall) einer Großsekunde genau getroffen ist, und dass auch der Aufbau der Einzelklänge sehr gut gelungen ist.

Da ferner die gemessenen Nachklingwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) um rund 55 bzw. 50% über den geforderten liegen, damit die hohe Vitalität der Klangentfaltung bezeugt ist, und die Schallabstrahlung vom Turme nichts zu wünschen übrig lässt, kann das Geläute als sehr gut beurteilt werden.

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	50 kg	450 mm	b''
Gussjahr	Gießer		Metall
1714	?		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	42	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	25 kg	270 mm	f'''
Gussjahr	Gießer		Metall
?	?		?

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	43	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

## Bergheim-Kenten, St. Hubertus

Motiv: „Ad te levavi animam meam“

Glocke	I	II	III	IV	V
Glockengießer		Hans Georg Hermann Maria Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher			
Gussjahr	1956	1956	1956	1956	1956
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser mm	1173	986	860	768	629
Schlagringstärke mm	88	75	62	57	46
Proportion Dm/Sr	1 : 13,3	1 : 13,1	1 : 13,8	1 : 13,4	1 : 13,6
Gewicht ca. kg	1000	550	380	280	150
Konstruktion		Mittelschwere Rippe			
<b>Nominal</b>	<b>f<sup>°</sup>-4</b>	<b>as<sup>°</sup>-4</b>	<b>b<sup>°</sup>-5</b>	<b>c<sup>°</sup>-4</b>	<b>es<sup>°</sup>-4</b>
<b>Nominalquarte</b>	<b>b<sup>°</sup>-2 f</b>	<b>des<sup>°</sup>-2 f</b>	<b>es<sup>°</sup>-3 f</b>	<b>f<sup>°</sup>+1 f</b>	<b>as<sup>°</sup>-2 mf</b>
Unteroktave	f <sup>°</sup> -6	as <sup>°</sup> -5	b <sup>°</sup> -9	c <sup>°</sup> -11	es <sup>°</sup> -7
Prim-Vertreter	f <sup>°</sup> -6	as <sup>°</sup> -10	b <sup>°</sup> -5	c <sup>°</sup> -7	es <sup>°</sup> -4
Terz	as <sup>°</sup> -5	ces <sup>°</sup> -4	des <sup>°</sup> -5	es <sup>°</sup> -5	ges <sup>°</sup> -4
Quinte	c <sup>°</sup> -1	es <sup>°</sup> -3	f <sup>°</sup> -2	g <sup>°</sup> -8	b <sup>°</sup> ±0
Oktave	f <sup>°</sup> -4	as <sup>°</sup> -4	b <sup>°</sup> -5	c <sup>°</sup> -4	es <sup>°</sup> -4
Dezime	a <sup>°</sup> -6	c <sup>°</sup> -4	d <sup>°</sup> -4	e <sup>°</sup> -2	g <sup>°</sup> -3
Undezime	b <sup>°</sup> -5	des <sup>°</sup> -7 p	es <sup>°</sup> -5	f <sup>°</sup> ±0	as <sup>°</sup> -2
Duodezime	c <sup>°</sup> -4	es <sup>°</sup> -4	f <sup>°</sup> -7	g <sup>°</sup> -6	b <sup>°</sup> -4
Tredezime	des <sup>°</sup> +6	fes <sup>°</sup> ±0	ges <sup>°</sup> -2		
Quattuordezime	e <sup>°</sup> -4	g <sup>°</sup> -10	a <sup>°</sup> -3	h <sup>°</sup> -3	
Doppeloktav-Vertreter	f <sup>°</sup> +4	as <sup>°</sup> +1	b <sup>°</sup> +2	c <sup>°</sup> +3	
2'-Sekunde	g <sup>°</sup> -1 schwebend				
2'-Quarte	b <sup>°</sup> -2	des <sup>°</sup> -4 f	es <sup>°</sup> -3	f <sup>°</sup> -1	
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroktave	165	125	105	100	80
Prim-Vertreter	65	55	45	40	32
Terz	20	20	16	15	12
Abklingverlauf	glatt	steht	glatt	steht	glatt

## Die Inschriften der Glocken

Glocke I

### JOSEF - GLOCKE

+ STE. JOSEF O.P.N. MORTUOS PLANGO  
 + SIGNIFER ST. MICHAEL REPRAESENTET  
 ANIMAS EORUM IN LUCEM STAM

(Hl. Joseph bitte für uns, die Toten beklage ich  
 +Bannerträger St. Michael, mögen ihre Seelen  
 uns hl. Licht herbeiführen.)

1956

Glocke II

### HUBERTUS - GLOCKE

+ STE. HUBERTE O.P.N. VIVOS VOCO  
 LAETATUS SUM  
 + IN HIS QUAE DICTA SUNT MIHI,  
 IN DOMUM DOMINI IBIMUS

(Hl. Hubertus, bitte für uns, ich rufe die Lebenden.  
 Ich bin froh geworden bei diesen Worten, die mir gesagt  
 wurden, wir werden in das Haus des Herrn einziehen.)

1956

Glocke III

**M A R I E N - G L O C K E**

+ NOS CUM PROLE PIA BENEDICAT

+ VIRGO MARIA ECCE ANCILLA DOMINI

(Uns mit unserer frommen Nachkommenschaft soll  
die Jungfrau Maria siehe ich bin die Magd des Herrn segnen.)

1 9 5 6

Glocke IV

**M A R T I N U S - G L O C K E**

STE. MARTINE ORA ET LABORA O. P. N.

+ IN MEMORIAM OMNIUM BENEFACTORUM

(Hl. Martin bitte und mühe Dich für uns.  
In Erinnerung an alle Wohltäter.)

1 9 5 6

Glocke V

**A N G E L U S - G L O C K E**

+ ANGELUS DOMINI NUNTIAVIT MARIAE

+ BENEDICITE, ANGELI DOMINI, DOMINO

(Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft.  
Weihet, ihr Engel des Herrn, den Herrn.)

1 9 5 6

## **Klangliche Beurteilung des Geläutes**

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Die Gegenüberstellungen der Klanganalysen zeigt, dass die Einstimmung der Glocken untereinander und im Aufbau der Einzelklänge nichts zu wünschen übrig lässt.

Die Vibrationsenergie (die Abklingdauerenergie) liegt um 60, 40, 30, 40 und 45% über dem in den Richtlinien verlangten Soll; sie verbürgt ein weit über dem Durchschnitt liegendes Volumen des Klangflusses und beweist zugleich, dass eine erstklassige, zinnreiche Legierung einwandfrei vergossen wurde.

## Geläutemotive

Glocken I-V

- ▶ **Ad te levavi animam meam**, Intr. Dominica Prima Adventus
- ▶ Te Deum und Gloria-Motiv

Glocken II-V

- ▶ **Freu dich, du Himmelskönigin** (Gotteslob Nr. 576)
- ▶ Lobe den Herren (Gotteslob Nr. 258)
- ▶ Nun jauchzt dem Herren, alle Welt (Gotteslob Nr. 474)

Glocken I-IV

- ▶ **Präfationsgeläutemotiv**
- ▶ O Heiland, rei die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken II-IV

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken I-III

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Glocken III-V

- ▶ **Gloria-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
----------------	---------	-------------	---------

Glocke I	kg	mm	
----------	----	----	--

Gussjahr	Gießer		Metall
----------	--------	--	--------

1923	?		Stahl
------	---	--	-------

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
-----	-------	-----	----------------

15	3		
----	---	--	--

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ?

## Bergheim-Niederaußem, St. Johannes Baptist

„Präfationsgeläutemotiv“

Glocke	I	II	III	IV
<b>Glockengießer</b>	Hans Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Cort van Stommel	Heinrich (II) von Ouerraide	Edmund Fabri, Coblenz
Gussjahr	1962	1662	1527	1698
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 1200	1071	918	821
Schlagringstärke	mm 86	80(67/70)	67(62/60)	62(53/53)
Proportion	Dm/Sr 1 : 13,9	1 : 13,3	1 : 13,7	1 : 13,2
Gewicht ca.	kg 1000	800	450	330
Konstruktion	Leichte Rippe	Schwere Rippe	Mittelschwere	Rippe
<b>Nominal</b>	<b>e<sup>°</sup>-4</b>	<b>g<sup>°</sup>-3</b>	<b>a<sup>°</sup>+2</b>	<b>h<sup>°</sup>-3</b>
<b>Nominalquarte</b>	<b>a<sup>°</sup>+2</b>	<b>c<sup>°</sup>-3 f</b>	<b>d<sup>°</sup>+2 mf</b>	<b>e<sup>°</sup>+3 mp</b>
Unteroktav-Vertreter	e <sup>°</sup> -5	g <sup>°</sup> -2	b <sup>°</sup> +1 schwebend	h <sup>°</sup> +5
Prim-Vertreter	e <sup>°</sup> -4	g <sup>°</sup> -6	gis <sup>°</sup> +1	h <sup>°</sup> +2 f
Terz	g <sup>°</sup> -3	b <sup>°</sup> -6	c <sup>°</sup> +8 p	d <sup>°</sup> +1
Quint-Vertreter	h <sup>°</sup> +3	d <sup>°</sup> +5	e <sup>°</sup> +3 schwebend	fis <sup>°</sup> -14
Oktave	e <sup>°</sup> -4	g <sup>°</sup> -3	a <sup>°</sup> +2	h <sup>°</sup> -3
Dezime	gis <sup>°</sup> -6	h <sup>°</sup> +7 schwebend	cis <sup>°</sup> -6	dis <sup>°</sup> +1 schwebend
Undezime	a <sup>°</sup> -9 mf	c <sup>°</sup> -2 f		
Duodezime	h <sup>°</sup> -3	d <sup>°</sup> -3	e <sup>°</sup> +2	fis <sup>°</sup> -4 f
Kleine Tredezime	c <sup>°</sup> +2 pp		f <sup>°</sup> ±0	g <sup>°</sup> -11 ff
Große Tredezime	cis <sup>°</sup> +8 f	e <sup>°</sup> -6		
Quattuordezime	dis <sup>°</sup> +4 p	fis <sup>°</sup> -2 p		
Doppeloctav-Vertreter	e <sup>°</sup> +7	g <sup>°</sup> +2	a <sup>°</sup> +6	h <sup>°</sup> +2
2'-Sekunde				c <sup>°</sup> -2 f
2'-Quarte	a <sup>°</sup> +2		d <sup>°</sup> ±0 f	e <sup>°</sup> +1
2'-Sexte			fis <sup>°</sup> -6 f	
<b>Abklingdauerwerte (in Sek.)</b>				
Unteroctav-Vertreter	150	65	52	63
Prim-Vertreter	65	40	18	20
Terz	25	17	10	14
Abklingverlauf	glatt	steht	schwebend	unruhig

## Die Inschriften der Glocken

Glocke I

**P A U L U S - G L O C K E**

+ SANCTE PAULE - ORA PRO NOBIS

R.D. GULIELMUS SCHALLENBERG,

PASTOR IN NIEDERAUßEM

“IN LAUDEM GLORIAE GRATIAE SUAE”

Eph.1/6

(Zum Lob seiner Ehre und Gnade.)

1 9 6 2

Glocke II

?

S. MARIA, S. IOANNES BAPTISTA, S. IOANNES

EVANGELISTA. R. D. IOANNES, PASTOR ET

CAPITULI DECURIO, JOHANN VON BALVE,

KIRCHMEISTER HENRICH HENSEN. ZU

GOTTES EHREN LEUTEN ICH,

VOR UNGEWETTER BESCHOEREN ICH,

AMEN.

M. CORT VON STOMMEL GOUS MICH,

ANNO MILESIMOSEXAGESIMO LXII, 9. 6 RIS.

Glocke III

**J O H A N N E S - G L O C K E**

JOHANNES HEISSEN ICH,  
 IN DE EIR SENT CATRINEN LUDEN ICH,  
 BUIS WEDDER VERDREVEN ICH.  
 A. D. MVcXXVII.

Glocke IV

**M A R I E N - G L O C K E**

REGINA COELI VICTRICE CAREBO  
 RVINA. VIX SONO TVO RETICET,  
 QVIDQVID  
 AB AETHRE NOCET.  
 EDMUNDUS LEFEBVRE ME FECIT  
 ANNO 1698  
 PASTORE R. D. JOANNE GIVENIUS,  
 J. ADAMS SCHEF.,  
 G. WELTER KIRCHMEISTER.

(Durch die Himmelskönigin, die Siegerin werde ich keinen  
 Untergang haben. Kaum verschweigt sie deinem Klang,  
 was auch immer vom Himmel schadet.)

Chronogramm:

ICLVICICCVIVIXVICVIDVID =

DDCCCCCLXVVVVVVIIIIIII = 1698

## Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocken II bis IV (1662 · 1527 · 1698)

Die Läutekomposition ist durch die Hochlage der a'-Glocke leicht verzerrt, in der Gesamtsymphonie infolge der z.T. sehr scharfen Dissonanzen im Aufbau der Klänge II und III wenig übersichtlich und voller Rauigkeiten, ihre Wirkung wie die so vieler Denkmalgeläute, insbesondere der des 16.-17. Jahrhunderts, weniger beruhigend als herb underregend.

Die g'-Glocke ist wohl das beste Werk des Meisters Cort van Stommel, das uns erhalten geblieben ist.

Die Singfreudigkeit der Glocken ist noch verhältnismäßig gut: Die Nachklingwerte (Abklingdauerwerte) liegen nur 30, 40 bzw. 20% unter den von neuen Bronzeglocken geforderten hohen Werten

Glocke I (1962)

Mit dieser Glocke hat das Geläute einen prächtigen Grundton erhalten: zu den alten g'-3 und h'-3 erklingt sie in den klaren Intervallen der Mollterz bzw. der Quinte.

Die Gesamtmelodie des Geläutes bleibt freilich etwas verzerrt infolge des zu hohen Schlagtons (Nominals) der a'+2-Bronzeglocke vom Jahre 1527.

Da dieser sich aber mit dem Quartschlagton (der Nominalquarte) der Glocke I ebenso deckt wie der Schlagton (der Nominal) der g'-Glocke mit der Terz der von 1962, sind keine zusätzlichen Spannungen aufgetreten.

Die Prinzipaltöne des Klanges sind mit schönster Harmonie aufgebaut.

Die dichte Folge der Mixturtöne, insbesondere im Bereich der Duodezime – Tredezimen ist musikalisch ohne störende Wirkung, weil sie im geläuteten Klang latent bleibt.

Obwohl die Glocke in leichter Rippe gegossen ist, erzielt sie mit rund 25% über dem Soll liegend gemessenen Vibrationswerten (Abklingdauerwerten) eine sehr temperamentvolle und voll fließende Klangentfaltung.

### **Geläutemotive**

Glocken I-IV

▶ **Präfationsgeläutemotiv**

▶ O Heiland, reiß die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken II-IV

▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)

▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)

▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis

▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken I-III

▶ **Te Deum-Motiv**

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	800 kg	1100 mm	g'
Gussjahr	Gießer		Metall
1662	Cort van Stommeln		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	44	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	450 kg	9180 mm	a'
Gussjahr	Gießer		Metall
1527	Heinrich (II) von Ouverraide		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	45	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	330 kg	8210 mm	h'
Gussjahr	Gießer		Metall
1698	Edmund Fabri, Coblenz		Bronze

## Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	46	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

## Bergheim-Niederaußem, St. Paulus

Motiv: „Freu dich, du Himmelskönigin“

Glocke	I	II	III	IV
<b>Glockengießer</b>	Florence Hans Georg Hermann Maria Huesker, Elvira Elise Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher / Westf.			
Gussjahr	1982	1978	1969	1978
Metall	Bronze			
Durchmesser	mm 1295	1162	1041	870
Schlagringstärke	mm 106	85	77	64
Proportion	Dm/Sr 1 : 12,2	1 : 13,6	1 : 13,5	1 : 13,5
Gewicht ca.	kg 1500	1009	700	400
Konstruktion	Mittelschwere Rippe			
<b>Nominal</b>	<b>es'+3</b>	<b>f'+3</b>	<b>g'+2</b>	<b>b'+2</b>
<b>Nominalquarte</b>	<b>as'+3</b>	<b>b'-1</b>	<b>c''+6</b>	<b>es''+3</b>
Unteroctav-Vertreter	es <sup>o</sup> -2	f <sup>o</sup> +1	g <sup>o</sup> +1	b <sup>o</sup> -1
Prim-Vertreter	es'-2	f'+2	g'-4	b'±0
Terz	ges'+2	as'+4	b'+2	des''+1
Quint-Vertreter	ces''-5	des''-3	d''+7	ges''-5
Oktave	es''+3	f''+3	g''+2	b''+2
Dezime	g''+6	a''+7	h''+2	d''' +2
Undezime	as''-3	b''+2		es''' +2
Duodezime	b''+4	c''' +4	d''' +2	f''' +2
Tredezime	c''' ±0	d''' +3	e''' -6	g''' -1
Quattuordezime	d''' +8	e''' +9	fis''' +6	a''' +7
Doppeloctav-Vertreter	fes''' -3	f is''' -2	g''' +12	b''' +1
2'-Quarte	as''' +3	b''' -1	c'''' +6	es'''' +3
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroctav-Vertreter	130	160	110	120
Prim-Vertreter	69	81	70	47
Terz	24	29	20	21
Abklingverlauf	steht	steht	schwebend	steht

**Die Inschriften der Glocken**

Glocke I

**PETRUS - GLOCKE**

WIR HABEN GEGLAUBT UNDBEKANNT:  
DU BIST DER SOHN GOTTES!

ST. P E T R U S

Glocke II

**KATHARINA - GLOCKE**

ST. KATHARINA

KOMMT ALLE ZU MIR, DIE IHR MÜHSELIG  
UND BELADEN SEID, ICH WILL EUCH  
ERQUICKEN.

Glocke III

**M A R I E N - G L O C K E**

„MARIA, KÖNIGIN DES FRIEDENS,  
BITTE FÜR UNS!“

„TUT ALLES, WAS ER EUCH SAGT.“ Joh. 2/5.

1969

Glocke IV

**B A R B A R A - G L O C K E**

SEID BARMHERZIG, WIE EUER VATER  
BARMHERZIG IST. Luk. 6, 36

S T . B A R B A R A

## Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Gerhard Hoffs, Köln (\*1931)

### Glocke I (1982)

Neben einer tiefen Prime und einer gesenkten Unteroktave, die nach den „Limburger Richtlinien“ von 1951 toleriert werden können, ist der Prinzipaltonbereich (von Unteroktave bis Oktave) klar geordnet.

Auch, dass statt einer Quinte eine kleine Sexte eruiert wurde, ist statthaft.

Der reich besetzte Mixturbereich ist frei von Störtönen.

Die Duodezime (wichtig für die Festlegung des Nominals) geht im Stimmungsmaß (+4) ziemlich genau mit dem Nominal einher.

Die Nominalquarte übertönt den Hauptnominal nicht zu sehr.

Sie fügt sich unaufdringlich in den Gesamtklangaufbau ein.

Die Abklingdauerwerte (gemessen werden das Verklingen von Terz, Prime und Unteroktave) sind besonders bei der Unteroktave im Soll, jedoch hat Glocke II (f'+3) mehr Klangvolumen.

Trotzdem bildet die es'+3-Bronzeglocke ein ausreichendes Fundament des Geläutes und wird nicht von den kleineren im Plenum (Vollgeläute) übertönt.

### Glocke IV (1978)

Die Abklingdauerwerte der Bronzeglocke IV (b'+2) liegen nach den „Limburger Richtlinien“ von 1951 mit 50% über den zu fordernden Werten.

Dieses wurde auch bei Glocke II (f'+3) festgestellt, so dass beide Glocken sehr gut aufeinander abgestimmt sind.

Die zu tiefe Unteroktave befindet sich innerhalb der erlaubten Toleranzgrenze,

die fast als kleine Sexte empfundene Quinte ebenfalls.

Die Glocke hat somit einen wenig „genormten“ Klangaufbau, der für unser Ohr reizvoll sein kann.

Der Klangaufbau des Prinzipaltonbereiches (von Unteroktave bis Oktave) ist als gut geordnet zu bezeichnen.

Der Mixturbereich weist keine Störtöne auf.

Wohltuend die unaufdringliche Nominalquarte.

### Glocke II (1978 früher)

Gegenüber der bereits vorhandenen Glocke III ( $g'+2$ ) aus dem Jahre 1969 zeichnet sie sich durch ein hohes Maß an Singfreudigkeit aus.

Die Abklingdauerwerte (gemessen werden das Verklingen der Terz, der Prime und der Unteroktave) 50% über den in den „Richtlinien“ geforderten Werten.

Im Prinzipaltonbereich (von Unteroktave bis Oktave) werden keine Toleranzgrenzen, die gestattet sind, in Anspruch genommen.

Der stark besetzte Mixturbereich weist keine Störtöne auf.

Bei der Läuteprobe konnte beobachtet werden, dass sie im Verklingen sehr ruhig und ohne jegliche Schwebung vernommen wird.

Sie hebt sich im Klangbild deutlich und angenehm von der benachbarten  $g'+2$ -Bronzeglocke von 1969 ab.

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

### Glocke III (1969)

Die Tonhöhe der Glocke III ( $g'+2$ ) war beim Guss etwas tiefer ausgefallen,

als im Anschluss an das in nächster Nähe auf  $c''+2$  und  $es''+4$  klingende

Geläute der evangelischen Kirche aufgegeben war. Mit einer nachträglich

vorgenommenen kleinen Korrektur konnte die gewünschte Tonlage aber erreicht

werden, so dass jetzt schon ein erfreuliches Zusammenspiel möglich ist, obwohl beide Geläute (1969) noch nicht vollständig sind.

Auch der Klangaufbau der Glocke ist gut; selbst die etwas tiefe Lage der Prime wird nicht als Trübung gehört.

## Geläutemotive

Glocken I-IV:

- ▶ **Freu dich, du Himmelskönigin** (Gotteslob Nr. 576)
- ▶ Lobe den Herren (Gotteslob Nr. 258)
- ▶ Nun jauchzt dem Herren, alle Welt (Gotteslob Nr. 474)

Glocken I-III:

- ▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)
- ▶ Maria breit den Mantel aus (Gotteslob Nr. 949)
- ▶ Requiem
- ▶ Intr. Missa Pro Defunctis
- ▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken II-IV:

- ▶ **Gloria**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

## Bergheim-Oberaußem, St. Vinzenz

„Präfationsgeläutemotiv“

Glocke	I	II	III Leihglocke IV	
Leitziffer			1-6-93 B	
Herkunftsort			Springborn, Regina Pacis, Kreis Heilsberg, Ostpreußen	
Glockengießer	Hans Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	Ernst Karl (Karl II) Otto, Hemelingen bei Bremen	Johann Jakob Dormann, Königsberg	Hans Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher
Gussjahr	1960	1925	1700	1960
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 1140	960	859	745
Schlagringstärke	mm 83	72(71)	61(61/58)	52
Proportion	Dm/Sr 1 : 13,7	1 : 13,3	1 : 14,0	1 : 14,3
Gewicht ca.	kg 920	550	357	250
Konstruktion	L e i c h t e	R i p p e	Mittelschwere Rippe	Leichte Rippe
<b>Nominal</b>	<b>f<sup>+</sup>4</b>	<b>as<sup>+</sup>5</b>	<b>b<sup>+</sup>3</b>	<b>c<sup>+</sup>4</b>
<b>Nominalterz</b>			<b>d<sup>+</sup>6 p</b>	
<b>Nominalquarte</b>	<b>b<sup>+</sup>6</b>	<b>des<sup>+</sup>-2 mf</b>		<b>f<sup>+</sup>9 p</b>
Unteroctav-Vertreter	f <sup>o</sup> +4	as <sup>o</sup> -1	ces <sup>+</sup> +4 f	c <sup>+</sup> +4
Prim-Vertreter	f <sup>+</sup> +4	g <sup>+</sup> +7	a <sup>+</sup> +4	
Terz	as <sup>+</sup> +5	ces <sup>+</sup> +3	des <sup>+</sup> +7	es <sup>+</sup> +5
Quint-Vertreter	des <sup>+</sup> ±0	es <sup>+</sup> ±0	ges <sup>+</sup> -2	g <sup>+</sup> +11
Oktave	f <sup>+</sup> +4	as <sup>+</sup> +3	b <sup>+</sup> +3	c <sup>+</sup> +4
Dezime	a <sup>+</sup> +9	c <sup>+</sup> +8		e <sup>+</sup> +12
Undezime	b <sup>+</sup> +6 mf	es <sup>+</sup> +2 f		
Duodezime	c <sup>+</sup> +4	es <sup>+</sup> +4	f <sup>+</sup> -2	g <sup>+</sup> +4
Tredezime	d <sup>+</sup> +2			
Quattuordezime	e <sup>+</sup> +6			
Doppeloctav-Vertreter	fis <sup>+</sup> -2	as <sup>+</sup> +10	b <sup>+</sup> +3	
2'-Sekunde	g <sup>+</sup> +4			
2'-Mollterz		ces <sup>+</sup> -2		
2'-Durterz			d <sup>+</sup> +6	
2'-Quarte	b <sup>+</sup> +7 p		f <sup>+</sup> +9 p	
2'-Übermäßige Quarte		d <sup>+</sup> +4		
Abklingdauerwerte (in Sek.)				
Unteroctav-Vertreter	145	55	40	115.
Prim-Vertreter	60	20	25	45
Terz	23	16	16	15
Abklingverlauf	steht	unruhig	unruhig	steht

## **Die Inschriften der Glocken**

Glocke I

### **V I N Z E N Z - G L O C K E**

+ O HEILIGER VINZENZ, UNSER HORT,  
ERFLEH UNS ALL' + BEI GOTTES WORT,  
DASS WIR IM KAMPFE SIEGEN. +

1 9 6 0

Bild des hl. Vinzens

Glocke II

Glocke III

### **E V A N G E L I S T E N - G L O C K E**

Auf der Flanke Medaillons der 4 Evangelisten  
als antike Götter.

am Rand:

„GOS MICH IOHANN IACOB DORMANN  
IN KONIGSBERG ANNO 1700.

an der Schulter:

„MISERICORDIAS DOMINI IN AETERNVM  
CANTABO PSAL. 88

(Ich singe das Erbarmen des Herrn in Ewigkeit)

Glocke IV

**A N N A - G L O C K E**

+ ST. ANNA MIT DER REINSTEN MAGD,  
DIR SEI ALL + UNSERE NOT GEKLAGT,  
DER CHRISTEN MUTTER + WAR DEIN KIND,  
WIR ALLE DIR EMPFOHLEN SIND.

1 9 6 0

Bild der hl. Anna

## Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

### Glocken II und III (1925 · 1706)

Die Schlagtöne (Nominalen) der beiden Glocken singen mit guter Deutlichkeit das Intervall einer Großsekunde. Der Klang der Glocke II (as'+5) krankt aber an einer statt der Prime singenden kleinen Untersekunde, an dem unklaren, zu tief liegenden Quartschlagton (Nominalquarte) und besonders an einer müden temperamentlosen Klangentfaltung (Vibrationswert ca. 40% unter dem Soll). Auch die unter Denkmalschutz stehende Ostzonenglocke III (b'+3) hat eine kleine Untersekunde, dazu noch eine stark störende große Unterseptime statt der Unteroktave; ihr Singtemperament ist noch träger als das der as'-Glocke (rund 50% unter Soll).

Das Zusammenspiel der beiden Glocken ist demnach musikalisch verworren und wenig befriedigend: Schon im Bereich der Prinzipaltöne (von Unteroktave bis Oktave) ist eine allzu dichte, ununterbrochene Semitonienskala zu hören  $g'+7 / as'+5 / a'+4 / b'+3 / ces''+3$ .

### Glocken I und IV (1960)

Die Schlagtöne (Nominalen) der Glocken von 1960 sind in der vordisponierten Höhe genau getroffen, so dass eine klare Melodieführung erreicht ist.

Im Aufbau der Prinzipaltöne zeigen die Klänge beste Ordnung, insbesondere absolute Deckung des Schlagtones (des Nominals) mit der Prime, Unter- und Oberoktave.

Die Mixtur- und Quartschlagtöne (Nominalquarten) fügen sich ohne Störungen ein.

Sehr schön sind auch das Singtemperament und das Klangvolumen bei härteloser Klangauslösung; Die Vibrationswerte (die Abklingdauerwerte) wurden mit 30 bzw. 60% über dem Soll liegend festgestellt und zeugen damit auch für die sehr gute Qualität des vergossenen Metalles.

Bei der Läuteprobe konnte festgestellt werden, dass die Klänge der Glocken I und IV die der alten an Klarheit und Eindringlichkeit des Flusses sowie Gelöstheit der Klangentfaltung weit übertreffen.

Die as'-Glocke vom Jahre 1925 fällt gegen diese weniger durch die innenharmonischen Unebenheiten, als vielmehr durch ihre träge und müde Klangabstrahlung ab.

Die Ostzonenglocke (Leihglocke) III (b'+3) dagegen fügt sich weder harmonisch noch dynamisch gleichwertig dem Geläute ein.

### **Geläutemotive**

Glocken I-IV

▶ **Präfationsgeläutemotiv**

▶ O Heiland, rei die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Glocken II-IV

▶ **Pater noster** (Gotteslob Nr. 378)

▶ Maria, breit den Mantel aus, (Gotteslob Nr. 949)

▶ Requiem, Intr. Missa Pro Defunctis

▶ Vidi aquam, Antiphon Tempore Paschali (Gotteslob Nr. 424, 2)

Glocken I-III

▶ **Te Deum-Motiv**

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	1100 kg	1200 mm	e'
Gussjahr	Gießer		Metall
1925	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	9	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	900 kg	1100 mm	fis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1925	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	10	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	550 kg	960 mm	gis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1925	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

## Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

## Bergheim-Paffendorf, St. Pankratius

Molldreiklang

Glocke	I	II	III	IV	V
Glockengießer	Jan (II) van Trier, Aachen	M a r t i n u s	L e g r o s, M a l m e d y		(Heinrich II von Querraide)
Gussjahr	1632	1747	1747	1747	1528
Metall	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser mm	1374	1135	956	717	342
Schlagringstärke mm	99(96/85)	81(72/75)	72(64/66)	51(48/45)	24(22)
Proportion Dm/Sr	1 : 13,8	1 : 14,0	1 : 13,2	1 : 14,0	1 : 14,2
Gewicht ca. kg	1600	920	570	210	25
Konstruktion	Mittelschwere	Rippe	Schwere Rippe	Mittelschwere	Rippe
<b>Nominal Nominalquarte</b>	<b>d'+6 g'+2 f</b>	<b>f'+9 b'-1 f</b>	<b>a'±0 d''-8 mf</b>	<b>cis''+7 fis''-2 p</b>	<b>es'''±2</b>
Untertoktav-Vertreter	d°+3	f°+6	a°-6	cis'±0	f''+3
Prim-Vertreter	d'+5	ges'+2	b'-5	d''+2	es'''±2
Terz	f'+10	as'+19	c''+9	e''+16	
Durterz					g'''±0
Quint-Vertreter	a'+1	c''+1	e''-7	gis''-8	ces''''+10
Oktave	d''+6	f''+9	a'±0	cis'''+7	es''''+2
Dezime	fis''+6	a''+3	cis'''-5	eis'''+6	
Undezime		b''-1	d'''-14 p	fis'''-2 f	
Duodezime	a''+2	c'''+5	e'''-5	gis'''+4 pp	
Tredezime	b''+12	des'''+10	f'''+2		
Quattuordezime	cis'''+4	e'''+4	gis'''-5		
Doppeloktav-Vertreter	d'''+9	f'''+12	a'''+0	cis'''+9	
2'-Sekunde	e'''+2				
2'-Quarte	g'''+1 f	b'''-1 f	d''''-8	fis''''-2	
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroctav-Vertreter	90	85	75	50	11
Prim-Vertreter	55	40	25	15	5
Terz	18	16	13	10	4
Abklingverlauf	steht	unruhig	unruhig	unruhig	unruhig

## Die Inschriften der Glocken

Glocke I

### J E S U S + M A R I A - G L O C K E

IHESVS MARIA VOCOR, GLORIA IN  
ALTISSIMUS DEO ET IN TERRA PAX  
HOMINIBUS BONAE VOLUNTATIS,  
PER ME JOHANNEM TREVERIS  
ANNO D(O)M(IN)I MVCXXXII.

(Jesus Maria heiße ich. Ehre sei Gott in der Höhe  
+ auf Erden Friede den Menschen guten Willens.

Durch mich Johannes von Trier.  
Im Jahr des Herrn 1632)

Halbfigur der Muttergottes u. Anbetung  
der hl. Drei Könige in Reliefs.

Glocke II

### P A N C R A T I U S - G L O C K E

PANCRATIVS VOCOR, BENEDICAMUS  
PATREM ET FILIVM CVM SANCTO SPIRITV.

(Ich heiße Pancratius, laßt uns preisen den Vater  
und den Sohn und den hl. Geist.)

Neben einem Kreuz mit Rankenwerk:

LEGROS ME FECIT MDCCXXXVII

(Legros goss mich 1747)

Glocke III

**U R B A N U S - G L O C K E**

VRBANUS VOCOR, BENEDICAM(US)  
D(OMI)NVM IN OMNI TEMPORE,  
SEMPER LAVS EIVS IN ORE MEO.

(Urbanus heiße ich, laßt uns den Herrn preisen  
zu aller Zeit, immer sei sein Lob in meinem Mund.)

M. LEGROS ME FECIT ANNO MDCCXXXVII.

(Legros goss mich 1747)

Glocke IV

**J E S U S - M A R I A - J O S E P H - G L O C K E**

L. I. C. JESUS MARIA JOSEPH  
VOCOR, CHARITAS FRATERNITAS MANEAT  
IN VOBIS, HEBR. 13.

(Ich heiße Jesus Maria Joseph, die Bruderliebe möge in Euch  
bleiben.)

Auf dem Glockenmantel neben einem Kreuz:

LEGROS ME FECIT ANNO 1747.

(Legros goss mich im Jahr 1747)

Glocke V

**A L T E M A R I E N - G L O C K E**

maria bit vor uns jhesvm 1528

## **Klangliche Beurteilung des Geläutes**

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Glocken I – IV (1532 · 1747)

Bei Glocke I handelt es sich um ein harmonisch als Molloktavklang aufgebauten Werk des tüchtigsten Meisters der berühmten Aachener Gießerfamilie van Trier. Die Glocken II, III und IV dagegen sind noch sehr unsichere Frühwerke des später so treffsicheren Malmedyer Gießers Legros, unklar in der Intonation der Haupt- und Quartschlagtöne, mit viel zu hoch liegenden Primen (kl. Obersekunden) und Terzen, bei III und IV auch missglückten Intervallen zu I und II: III klingt als Quinte zu I sowie als Durterz zu II erheblich zu tief; IV fügt sich als große Septime zu I, als übermäßige Quinte zu II sowie als um einen Viertelton überdehnte Durterz zu III überhaupt nicht harmonisch in das Geläute ein.

Wenn so im Gesamtgeläute von musikalischer Ordnung nicht viel zu verspüren ist, dann ist das umso weniger tragisch zu nehmen, weil zahlreiche andere Denkmalgeläute noch verworrener sind und doch wegen ihrer eigenartigen Klangwirkung geschätzt werden, besonders aber deshalb, weil die Singfreudigkeit der Paffendorfer Glocken die vieler anderer Denkmalglocken übertrifft.

Glocke V

Ihr Klang ist mehr farbig als harmonisch geordnet.

Sie kann solistische Aufgaben übernehmen.

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	1600 kg	1370 mm	d'
Gussjahr	Gießer		Metall
1532	Jan (II) van Trier, Aachen		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	47	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	930 kg	1130 mm	f'
Gussjahr	Gießer		Metall
1747	Martinus Legros, Malmedy		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	48	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	550 kg	950 mm	a'
Gussjahr	Gießer		Metall
1747	Martinus Legros, Malmedy		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	49	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke IV	210 kg	710 mm	cis''
Gussjahr	Gießer		Metall
1747	Martinus Legros, Malmedy		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	50	C

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

## Bergheim-Quadrath, St. Laurentius

Motiv: „Salve regina“

Glocke		I	II	III	IV
Glockengießer		Hans Georg Hermann Maria Hüesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher			
Gussjahr		1957	1951	1950	1957
Metall		Bronze	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm	1228	960	800	708
Schlagringstärke	mm	89	70	59	50
Proportion	Dm/Sr	1 : 13,7	1 : 13,7	1 : 13,5	1 : 14,1
Gewicht ca.	kg	1150	500	300	200
Konstruktion		Mittelschwere Rippe			
<b>Nominal</b>		<b>e°-2</b>	<b>gis°-2</b>	<b>h°-2</b>	<b>cis°-2</b>
<b>Nominalquarte</b>		<b>a°+1 ff</b>	<b>cis°+2 ff</b>		<b>fis°+4 f</b>
Unteroktav-Vertreter		e°±0	gis°-2	h°-6	cis°+1
Prime		e°-1	gis°±0	h°-2	cis°-1
Terz		g°-1	h°±0	d°±0	e°-1
Quint-Vertreter		c°-4	dis°+1	fis°-2	a°-5
Oktave		e°-2	gis°-2	h°-2	cis°-2
Molldezime			h°+14 p		
Durdezime		gis°+1	his°+8 f	dis°+4	eis°+8
Undezime		a°±0	cis°+4	e°+6	fis°+4 f
Duodezime		h°-2	dis°-2	fis°±0	gis°-2
Tredezime		cis°-3	e°+6 f		
Quattuordezime		dis°-2			
Doppeloctav-Vertreter		e°+8	gis°+5		
2'-Sekunde			ais°-2		
2'-Terz		g°-5	h°-2		
2'-Quarte		a°+1			
2'-Quinte			dis°-4		
Abklingdauerwerte (in Sek.)					
Unteroctav-Vertreter		135	103	75	88
Prime		57	30		43
Terz		23	25	15	14
Abklingverlauf		glatt	schwebend	steht	steht

**Die Inschriften der Glocken**

Glocke I

**M I C H A E L - G L O C K E**

S A N C T U S M I C H A E L

A R C H A N G E L U S

S I G N I F E R S A N C T U S M I C H A E L

R E P R A E S E N T E T A N I M A S F I D E L I U M

D E F U N C T O R U M I N L U C E M S A N C T A M .

(Bannerträger hl. Michael. Möge die Seelen  
der verstorbenen Gläubigen ins hl. Licht  
herbeiführen.)

1 9 5 7

Glocke II

?

D U M T R A H O R A U D I T E !

V O C O V O S A D S A C R A ,

V E N I T E !

(Während ich gezogen werde, hört!  
Ich rufe Euch zum Gottesdienst, kommt!)

1 9 5 1

Glocke III

**BARBARA - GLOCKE**

NIMM, BARBARA, AN UNSERM END'  
DIE SEELEN MILD IN DEINE HAND'!

1950

Glocke IV

**MARIEN - GLOCKE**

SANCTA MARIA

## Klangliche Beurteilung des Geläutes

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Aus der Gegenüberstellung der Klanganalysen ist ersichtlich, und durch die Läuteprobe wurde diese Feststellung bestätigt, dass die Schlagtöne (die Nominalen) auf einer makellosen Stimmungslinie (Nominallinie) liegen und damit eine denkbar gute Führung der Geläutemelodie erkennen lassen. Die Einzelklänge sind zwar in ihren Strukturen unterschiedlich aufgebaut (I und IV Sexten, II und III Quinten, Mixturen!), jedoch bleiben die dissonanten Komponenten beim Läuten latent; sehr stark, mit kaum spürbarer Überspannung singen nur die Quartschlagtöne (Nominalquarten) der Glocken I und II. Das Singtemperament der Glocken ist lebhaft und füllig (- die Nachklingwerte liegen um ca. 15, 15, 0 und 35% über dem Soll! -), es zeugt zugleich für die gute Qualität des vergossenen Metalles.

### Geläutemotive

Glocken I-IV

- ▶ **Salve regina**, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 570)
- ▶ Wachtet auf (Gotteslob Nr. 110)
- ▶ Wie schön leuchtet der Morgenstern (Gotteslob Nr. 554)
- ▶ Singen wir mit Fröhlichkeit (Gotteslob Nr. 135)
- ▶ Gottheit tief verborgen (Gotteslob Nr. 546)

Glocken II-IV

- ▶ **Te Deum-Motiv**

Bei der Geläutemotivangabe kann eine automatische Anlage behilflich sein.

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	880 kg	1060 mm	fis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1924	Ulrich, Apolda		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
-----	-------	-----	----------------

A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	520 kg	840 mm	a'
Gussjahr	Gießer		Metall
1924	Ulrich, Apolda		Bronze

Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation	nicht vernichtet
-----	-------	-----	----------------	------------------

?	?	?	A
---	---	---	---

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	350 kg	700 mm	h'
Gussjahr	Gießer		Metall
1924	Ulrich, Apolda		Bronze

## Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation	nicht vernichtet
?	?	?	A	

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke IV	260 kg	630 mm	cis''
Gussjahr	Gießer		Metall
1924	Ulrich, Apolda		Bronze

## Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

Sie wurde im Turm während des Krieges beschädigt und dann später umgegossen

## Bergheim-Thorr, St. Simeon und Judas

Motiv: „Gloria“

Glocke	I	II	III
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher in Westfalen		Karl (I) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen
Gussjahr	1959	1959	1907
Metall	Bronze	Bronze	Bronze
Durchmesser	mm 1259	1115	978
Schlagringstärke	mm 90	80	69
Proportion	Dm/Sr 1 : 13,9	1 : 13,9	1 : 14,1
Gewicht ca.	kg 1200	800	586
Konstruktion	L e i c h t e R i p p e		Mittelschwere Rippe
<b>Nominal</b>	<b>es'+2</b>	<b>f'+2</b>	<b>as'+2</b>
<b>Nominalquarte</b>	<b>as'+7</b>	<b>b'+6</b>	<b>des''+2</b>
Unteroktav-Vertreter	es°-3	f°±0	as°+6
Prime	es'+1	f'+2	as'-1
Terz	ges'+2	as'+2	ces''+4
Quint-Vertreter	b'+5	c''+15	es''+5
Oktave	es''+2	f''+2	as''+2
Dezime	g''+5	a''+8	c'''-2
Undezime	as''+6	b''-1	des'''-5
Duodezime	b''+2	c'''+4	es'''+2
Tredezime	c'''-7	d'''+2	f'''-9 f
Quattuordezime	d'''+6	e'''+8	g'''+2 p
Doppeloktav-Vertreter	es'''+12	f'''+12	as'''+6
2'-Sekunde	f'''+6 f		
2'-Terz	ges'''+3 p		
2'-Quarte	as'''+7 f	b'''+6 f	des'''+2 f
2'-Sexte			f''''-9 ff
Abklingdauerwerte (in Sek.)			
Unteroktav-Vertreter	180	135	60
Prime	60	50	35
Terz	27	23	19
Abklingverlauf	schwebend	schwebend	unruhig

## **Die Inschriften der Glocken**

Glocke I

**CHRISTUS - GLOCKE (?)**

+ DEN LIEBEN FRIEDEN GIB, O HERR!  
DEN KRIEG AUF ERDEN GANZ ZERSTÖR;  
+ STREIT DU FÜR UNS, O STARKER GOTT,  
SO KOMMEN WIR AUS ALLER NOT!

A. D. 1959

Glocke II

**MARIEN - GLOCKE**

+ O MUTTER DER BARMHERZIGKEIT,  
BESCHIRM UNS, WANN DER + FEIND  
UNS DRÄUT, UND NIMM UNS AUF  
IM LETZTEN STREIT!

A. D. 1959

Glocke III

## **Klangliche Beurteilung des Geläutes**

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

### **Glocke III (1907)**

Das Charakteristische dieses Klanges ist eine auffallend scharfe Sprache der hohen Mixturtöne. Die Singfreudigkeit ist – gemessen an den heute zu fordernden Werten – dürftig; die Nachklingdauer (Abklingdauer) liegt etwa 35% unter dem Soll.

### **Glocken I und II (1959)**

Die beiden Glocken von 1959 wurden um einen Halbton tiefer als die Vorgängerglocken und in leichter (statt in mittelschwerer) Rippe gegossen. Die Einstimmung wurde genau getroffen, so dass eine absolut klare Melodieführung erzielt wurde.

Der Aufbau der Einzelklänge ist gut geordnet und störtonfrei; eine leichte Reibung wird nur im Zusammenspiel I / III durch den hohen Quartschlagton (Nominalquarte) der es' - Glocke erzeugt.

Das Singtemperament der beiden Glocken von 1959 ist ausgezeichnet (Vibrationswerte rund 40 bzw. 25% über dem Soll), das Klangvolumen trotz der leichten Konstruktion so voll und tragend, dass die alte, mittelschwere as'-Glocke daneben einen schweren Stand hat.

## Geschichtsfeld

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke I	1135 kg	1200 mm	e'
Gussjahr	Gießer		Metall
1927	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke II	795 kg	1070 mm	fis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1927	Ernst Karl (Karl II) Otto, Fa. F. Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

### Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
?	?	?	A

durch Kriegseinwirkung vernichtet: ja

Ordnungsnummer	Gewicht	Durchmesser	Nominal
Glocke III	586 kg	978 mm (?)	gis'
Gussjahr	Gießer		Metall
1908	Karl (I) Otto, Hemelingen bei Bremen		Bronze

## Leitziffer

Gau	Kreis	Ort	Klassifikation
15	3	67	B

durch Kriegseinwirkung vernichtet: nein

## Bergheim-Zieverich, van-Gils-Kinderheim

Mollterz

Glocke	I	II
Glockengießer	Hans Georg Hermann Maria Huesker, Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher	
Gussjahr	1962	1962
Metall	Bronze	Bronze
Durchmesser	544 mm	444
Schlagringstärke	38 mm	32
Proportion	1 : 14,3 Dm/Sr	1 : 13,8
Gewicht ca.	100 kg	60
Konstruktion	L e i c h t e R i p p e	
<b>Nominal</b>	<b>f''+2</b>	<b>as''+4</b>
Unteroctav-Vertreter	f'+1	as'+3
Prime	f''-1	as''+5
Terz	as''+3	ces''' +6
Quint-Vertreter	c''' +10	es''' +12
Oktave	f''' +2	as''' +4
Dezime	a''' +12	
Duodezime	c'''' +3	
Abklingdauerwerte (in Sek.)		
Unteroctav-Vertreter	78	65
Prime	45	40
Terz	15	8
Abklingverlauf	steht	schwebend

**Die Inschriften der Glocken**

Glocke I

**GEREON - GLOCKE**

ST. GEREON

1962

Glocke II

**VINZENZ - GLOCKE**

ST. VINZENZ VON PAUL

1962

## **Klangliche Beurteilung des Geläutes**

nach Musikdirektor Jakob Schaeben, Euskirchen bei Köln (1905-1980)

Aus der Gegenüberstellung der Klanganalysen ist ersichtlich, dass die Schlagtöne (Nominalen) der beiden Glocken im Gegensatz zur temperierten eine nahezu reine Mollterz singen.

Die notierten Abweichungen der einzelnen Summtöne vom Stimmungsmass der Schlagtöne bleiben im Rahmen der zulässigen Toleranzen und werden daher von unserem Ohr nicht als harmonietrüübend gehört.

Sehr schön ist das Temperament der Klangentfaltung:

Die Nachklingwerte (Abklingdauerwerte) wurden mit rund 65 bzw. 60% über dem Soll liegend gemessen und zeugen damit zugleich auch für die gute Qualität des Glockenmetalles.

Insgesamt darf gesagt werden, dass das Geläute sowohl hinsichtlich seines musikalischen Aufbaues wie auch der Vitalität seines Singtemperamentes sehr gut gelungen ist.

## Geläutemotive

► **Veni, Creator Spiritus**, Hymnus Vesperae Pentecostes (Gotteslob Nr. 240)

Bergheim-Hüchelhoven, St. Michael      **d'-8 e'-7 fis'-4 a'-5 h'-4 d''-5**

► **Te Deum laudamus**, Hymnus Solemnis (Gotteslob Nr. 882)

► Ecce advenit, Intr. In Epiphania Domini

► Lauda Sion Salvatorem, Sequenz in Festo Corporis Christi

► Alleluia Sabbato Sancto (Gotteslob Nr. 209,4)

► Nun singt dem Herrn das neue Lied (Gotteslob Nr. 220, 5)

Bergheim, St. Remigius      **c'-4 es'-4 f'-4 g'-2 as'±0**

► **Salve regina**, Marianische Antiphon (Gotteslob Nr. 570)

► Wachtet auf (Gotteslob Nr. 110)

► Wie schön leuchtet der Morgenstern (Gotteslob Nr. 554)

► Singen wir mit Fröhlichkeit (Gotteslob Nr. 135)

► Gottheit tief verborgen (Gotteslob Nr. 546)

Bergheim-Quadrath, St. Laurentius      **e'-2 gis'-2 h'-2 cis''-2**

► **Ad te levavi animam meam**, Intr. Dominica Prima Adventus

► Te Deum und Gloria-Motiv

Bergheim-Kenten, St. Hubertus      **f'-4 as'-4 b'-5 c''-4 es''-4**

► **Präfatationsgeläutemotiv**

► O Heiland, rei die Himmel auf, (Gotteslob Nr. 105)

Bergheim-Niederaußem,  
St. Johannes Baptist      **e'-4 g'-3 a'+2 h'-3**

Bergheim-Oberaußem, St. Vinzenz      **f'+4 as'+5 b'+3 c''+4**

► **Freu dich, du Himmelskönigin** (Gotteslob Nr. 576)

► Lobe den Herren (Gotteslob Nr. 258)

► Nun jauchzt dem Herren, alle Welt (Gotteslob Nr. 474)

Bergheim-Niederaußem, St. Paulus      **es'+3 f'+3 g'+2 b'+2**

► **Resurréxi**, Intr. Dominica Resurrectionis

► Benedicite Dominum, Intr. In Dedicazione S. Michalis Archangeli

Bergheim-Ahe, St. Michael      **cis''+5 dis''+4 e''+4**

Bergheim-Büsdorf, St. Laurentius      **f'+1 g'+1 as'+3**

► **Gloria-Motiv**

Bergheim-Glesch, St. Cosmas u. Damian	$g'-5 a'+1 c''\pm 0 (es''-3)$
Bergheim-Thorr, St. Simeon und Judas	$es'+2 f'+2 as'+2$

► **Te Deum-Motiv**

Bergheim-Glessen, St. Pankratius	$gis'-6 h'-6 cis''-4$
----------------------------------	-----------------------

► **Molldreiklang**

Bergheim-Paffendorf, St. Pankratius	$d'+6 f'+9 a'\pm 0$
-------------------------------------	---------------------

► **Duette**

Bergheim, St. Georg	$dis''+7 fis''+7$
Bergheim-Auenheim, St. Medardus	$f'+5 g'+7$
Bergheim-Fliesteden, St. Simeon	$c''\pm 0 es''-2$
Bergheim-Ichendorf, Hl. Kreuz	$e''\pm 0 fis''\pm 0$
Bergheim-Zieverich, van-Gils-Kinderheim	$f''+2 as''+4$

**Geläute, 2 – 6 stimmig****Zweistimmige Geläute**                      **3**

Bergheim, St. Georg

Bergheim-Auenheim, St. Medardus

Bergheim-Ichendorf, Hl. Kreuz

**Dreistimmige Geläute**                      **2**

Bergheim-Büsdorf, St. Laurentius

Bergheim-Glessen, St. Pankratius

**Vierstimmige Geläute**                      **4**

Bergheim-Glesch, St. Cosmas u. Damian

Bergheim-Niederaußem, St. Johannes Baptist

Bergheim-Niederaußem, St. Paulus

Bergheim-Quadrath, St. Laurentius

**Fünfstimmige Geläute**                      **3**

Bergheim, St. Remigius

Bergheim-Kenten, St. Hubertus

Bergheim-Paffendorf, St. Pankratius

**Sechsstimmige Geläute**                    **1**

Bergheim-Hüchelhoven, St. Michael

## Glocken in Zahlen

Anzahl der erfassten Geläute	13
Bronzeglocken	58
Gesamtzahl der Glocken	58
Leihglocken	2 (in Bronzeglocken enthalten)
Glocken aus dem 16. Jahrhundert	3
Glocken aus dem 17. Jahrhundert	5
Glocken aus dem 18. Jahrhundert	8
Glocken aus dem 19. Jahrhundert	1
Bestand an Denkmalglocken (bis 1900)	17
Glocken aus dem 20. Jahrhundert	41
Von 1900 bis 1945	6
Nach 1945	35

## Die Glocken der kath. Kirchen im Dekanat Bergheim nach Gussjahren geordnet

### 1527

Bergheim - Niederaußem, St. Johannes Baptist	Heinrich (II) von Ouerraide (1)
---	---------------------------------

### 1528

Bergheim - Paffendorf, St. Pankratius	Heinrich (II) von Ouerraide (1)
---------------------------------------	---------------------------------

### 1532

Bergheim - Paffendorf, St. Pankratius	Jan (II) von Trier (1)
---------------------------------------	------------------------

### 16. Jahrhundert

Bergheim - Ahe, St. Michael	(1)
-----------------------------	-----

### 1638

Bergheim - Auenheim, St. Medardus	Mamertus Formica, Josef Michelin, Lothringische Wandergießer (1)
--------------------------------------	--

### 1662

Bergheim - Niederaußem, St. Johannes Baptist	Cort van Stommel (1)
---	----------------------

### 1670

Bergheim - Fliesteden, St. Simeon	Johann Lehr, Cöln (1)
-----------------------------------	--------------------------

**1698**

Bergheim - Niederaußem,  
St. Johannes Baptist

Edmund Fabri,  
Coblenz (1)

**1706**

Bergheim - Oberaßem, St. Vinzenz

Johann Jakob Dormann,  
Königsberg (1)

**1747**

Bergheim - Paffendorf, St. Pankratius

Martin Legros,  
Malmedy (3)

**1750**

Bergheim - Glesch,  
St. Cosmas und Damian

Martin Legros,  
Malmedy (1)

**1780**

Bergheim - Glesch,  
St. Cosmas und Damian

Willibrord Stocky  
Saarburg (1)

**1781**

Bergheim - Fliesteden, St. Simeon

Willibrord Stocky,  
Saarburg (1)

**1786**

Bergheim - Glesch,  
St. Cosmas und Damian

Willibrord Stocky  
Saarburg bzw. Jülich (1)

**1894**

Bergheim - Büsdorf, St. Laurentius

Franz Schilling,  
Apolda (1)

**1907**

Bergheim - Thorr,  
St. Simon und Judas Thaddäus

Karl (I) Otto,  
Fa. F. Otto,  
Hemelingen bei Bremen (1)

**1925**

Bergheim - Hüchelhoven, St. Michael

Werner Hubert Paul Maria Hüsker,  
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,  
Gescher (1)

Bergheim - Oberaußem, St. Vinzenz

Ernst Karl (Karl II) Otto  
Fa. F. Otto,  
Hemelingen bei Bremen (1)

**1926**

Bergheim, St. Remigius

Ernst Karl (Karl II) Otto,  
Fa. F. Otto,  
Hemelingen bei Bremen (1)

**1929**

Bergheim - Ahe, St. Michael

Werner Hubert Paul Maria Hüsker,  
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,  
Gescher (1)

**1935**

Bergheim, St. Georg, Kapelle

Ernst Karl (Karl II) Otto,  
Fa. F. Otto,  
Hemelingen bei Bremen (1)

**1950**

Bergheim, St. Georg, Kapelle

Hans Georg Hermann Maria Hüsker,  
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,  
Gescher (1)

Bergheim - Quadrath,  
St. Laurentius

Hans Georg Hermann Maria Hüsker,  
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,  
Gescher (1)

**1951**

Bergheim - Quadrath,  
St. Laurentius

Hans Georg Hermann Maria Huesker,  
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,  
Gescher (1)

**1954**

Bergheim, St. Remigius

Hans Georg Hermann Maria Huesker,  
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,  
Gescher (4)

**1955**

Bergheim - Hüchelhoven,  
St. Michael

Hans Georg Hermann Maria Huesker,  
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,  
Gescher (2)

**1956**

Bergheim - Glessen, St. Pankratius

Hans Georg Hermann Maria Huesker,  
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,  
Gescher (3)

Bergheim - Kenten, St. Hubertus

Hans Georg Hermann Maria Huesker,  
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,  
Gescher (5)

**1957**

Bergheim - Quadrath,  
St. Laurentia

Hans Georg Hermann Maria Huesker,  
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,  
Gescher (2)

**1959**

Bergheim - Thorr,  
St. Simon und Judas Thaddäus

Hans Georg Hermann Maria Huesker,  
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,  
Gescher (2)

**1960**

Bergheim - Büsdorf, St. Laurentius

Hans Georg Hermann Maria Huesker,  
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,  
Gescher (2)

Bergheim - Oberaußem, St. Vinzenz

Hans Georg Hermann Maria Huesker,  
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,  
Gescher (2)**1962**Bergheim - Niederaußem,  
St. Johannes BaptistHans Georg Hermann Maria Huesker,  
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,  
Gescher (1)Bergheim - Hüchelhoven,  
St. MichaelHans Georg Hermann Maria Huesker,  
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,  
Gescher (1)Bergheim - Zieverich,  
Van-Gils-KinderheimHans Georg Hermann Maria Huesker,  
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,  
Gescher (2)**1964**Bergheim - Glesch,  
St. Cosmas und DamianWolfgang Hausen - Mabilon,  
Fa. Mabilon & Co.,  
Saarburg (1)**1969**Bergheim - Niederaußem,  
St. PaulusHans Georg Hermann Maria Huesker,  
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,  
Gescher (1)**1978**Bergheim - Niederaußem,  
St. PaulusHans Georg Hermann Maria Huesker,  
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,  
Gescher (2)

**1982**

Bergheim - Niederaußem,  
St. Paulus

Florence Elvira Elise Huesker,  
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,  
Gescher (1)

**1991**

Bergheim - Hüchelhoven,  
St. Michael

Florence Elvira Elise Huesker,  
Fa. Petit & Gebr. Edelbrock,  
Gescher (1)

**Insgesamt 58**

## Die Glockengießer, die im Dekanat Bergheim Glocken gegossen haben

Bei den historischen Glockengießern bezeichnen die Zahlen in Klammern  
die Hauptschaffensjahre

			noch vorhandene Glocken
Fabri, Edmund,		Coblenz	1
Formica, Mamertus,		Lothringen	1
Hausen – Mabilon, Wolfgang,	(*1927)	Saarburg	1
Hüesker, Florence Elvira Elise	(1926-1995)	Gescher, Westfalen	2
Hüesker, Hans Georg Hermann Maria	(1914-1979)	Gescher, Westfalen	32
Hüesker, Werner Hubert Paul Maria	(1876 – 1932)	Gescher, Westfalen	2
Legros, Martin,	(1714-1789)	Malmedy	4
Lehr, Johann,	(1650-1670)	Cöln	1
Michelin, Josef,		Lothringen	1
Otto, Ernst Karl (Karl II),	(1864 – 1941)	Hemelingen bei Bremen	3
Otto, Karl (I),	(1838 – 1917)	Hemelingen bei Bremen	1
Ouerraide, Heinrich (II)	(1518-1547)	Cöln	2
Schilling, Franz,		Apolda	1

Stocky (Stocké), Willibrord, (1753 - ?)	Saarburg	3
Stom(m)eln Cort van	Cöln	1
Trier, Jan (II) van (1514-1541)	Aachen	1

### **Glockengießer der Leihglocken**

Die Glockengießer aus den Ostgebieten werden mit aufgeführt. Von ihnen sind ca. 80 Glocken im Erzbistum Köln vorhanden, diese gehören aber nicht den Kirchengemeinden. Sie sind eben nur Leihglocken.

Dormann, Johann Jakob,	Königsberg , Ostpreußen	1
------------------------	----------------------------	---

## Literaturverzeichnis

- BERATUNGS-AUSSCHUSS FÜR DAS DEUTSCHE GLOCKENWESEN (Hrsg.),  
Beiträge zur Glockenkunde 1950 bis 1970, Eine Sammlung von Referaten, Heidelberg 1970.
- BUND, Konrad, Frankfurter Glockenbuch, Frankfurt 1986.
- ELLERHORST, Winfred/ ELLERHORST, Klaus, Handbuch der Glockenkunde,  
Weingarten 1957.
- FEHN, Theo, Der Glockenexperte, Band III: Die Bochumer Gußstahlglocken  
und Theo Fehn. Karlsruhe 1997.
- FOERSCH, Hubert, Limburger Glockenbuch. Glocken und Geläute im Bistum Limburg,  
Limburg 1997.
- GRIESBACHER, Peter, Glockenmusik. Ein Buch für Glockenexperten und Glockenfreunde,  
Regensburg 1927, Nachtrag 1929.
- HESSE, H. P., Die Wahrnehmung von Tonhöhe und Klangfarbe als Problem der Hörtheorie,  
Köln 1972.
- HOFFS, Gerhard, Glocken und Geläute im Erzbistum Köln, Köln 2001
- HOFFS, Gerhard, Glockenbegutachtung im Erzbistum Köln. Jahrbuch der Rheinischen  
Denkmalpflege Band 40/41, 2009, S. 152-163
- KRAMER, Kurt, Glocken in Geschichte und Gegenwart Bd. 1, Karlsruhe 1986.
- KRAMER, Kurt, Glocken in Geschichte und Gegenwart Bd. 2, Karlsruhe 1997.
- MAHRENHOLZ, Christhard., Glockenkunde, Kassel/ Basel 1948.
- POETTGEN, Jörg, Glocken der Spätgotik. Werkstätten von 1380 bis 1550  
(Geschichtlicher Atlas der Rheinlande, Beiheft XII/4), Köln 1997.
- POETTGEN, Jörg, 700 Jahre Glockenguß in Köln. Meister und Werkstätten  
zwischen 1100 und 1800 (Arbeitshefte der rheinischen Denkmalpflege 61).  
Worms 2005.
- RENARD, Edmund, „Von alten rheinischen Glocken“,  
in: Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz, 12 (1918).
- RINCKERS, Kleine Glockenkunde.
- ROLLI, Hans, Kirchengeläute, Ravensburg 1950.
- SCHAEBEN, Jakob, Glocken, Geläute, Türme im ehemaligen Landkreis Euskirchen, 1977.
- SCHOUTEN, J. F., „Die Tonhöhenempfindung“, in:  
Philipps technische Rundschau 10 (1940).

SCHRITT, Sebastian: Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation

Bochum (1851-1970). Glocken und Geläute. Vorläufiges Gesamtverzeichnis für den Bereich der Bundesrepublik Deutschland. Trier 2007.

THURM, Sigrid (Bearb.), Deutscher Glockenatlas, München/ Berlin 1959. Davon erschienen Württemberg und Hohenzollern (1959), Bayrisch – Schwaben (1967), Mittelfranken (1973), Baden (1986)

WALTER, Karl, Glockenkunde, Regensburg/ Rom 1913.

WEISSENBÄCK, Andreas./ PFUNDNER, Josef, Tönendes Erz. Die abendländische Glocke als Toninstrument und die historischen Glocken in Oesterreich, Graz/ Köln 1961.

## Unterlagenverzeichnis

Bis 1976 stammen alle Unterlagen von Herrn Musikdirektor Jakob Schaeben (1905-1980), Euskirchen.

Weitere Unterlagen wurden vom Bearbeiter Gerhard Hoffs, Köln (\*1931), bis 2006 hinzugefügt.

Prof. Dr. Paul Clemen, Bonn. (1866-1947)

Erster Provinzialkonservator der Rheinprovinz.

Die Inschriften der meisten historischen Glocken sind nach seinen Angaben in den „Kunstdenkmälern der Rheinprovinz“ (56 Bände) erfolgt.

Prof. Dr. Heinrich Neu. (1906-1976)

Mitarbeiter der Kunstdenkmäler der Rheinprovinz und Beauftragter des Preußischen Provinzialkonservators für die Klassifikation der Glocken für Kriegszwecke (1940)

Wertvolle Hilfe waren auch die Beiträge von Mathias Dederichs zur Glockengießerdynastie der Claren in Sieglar.

Herrn Wolfgang Hausen-Mabilon, Saarburg,

Frau Cornelia Mark-Mass und

Herrn Pierk von der Fa. Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher muß

Dank gesagt werden für zur Verfügung gestellte Unterlagen.

Herrn Oberstudienrat i. R. Fritz Kleinertz, Euskirchen-Palmersheim sei Dank gesagt für die Übersetzung der lateinischen Glockeninschriften.

Dieses Inventar ist noch nicht vollständig.

